Der Theologen bedencken/odder (wie es durch die ihren inn offentlichem Drück genennet wirdt) Beschluss des Landtages zu Leiptzig/so im December des 48. Jars/von wegen des Auspurgischen Interims gehalten ist/Welchs bedencken odder beschluss wir/so da widder geschrieben/das Leiptzigsche Interim genennet haben.

Mit einer Vorrede vnd Scholien/was vnd warumb jedes stück bisher fur vnchristlich darin gestraffet ist.

Durch Nicolaum Gallum vnd Matthiam Flacium Jllyricum.

Psal: 125.

Die abweichen auff jhre krumme wege/wirdt der Herr wegtreiben mit den übelthetern/Aber friede sey vber Israel.

2. Tim: 3.

Jhre torheit wirdt offenbar werden jederman.

1550.

Vorrede.

ES haben vns viel fromer Christlicher Leute sehr offt vermanet vnd angehalten/das wir doch das Leiptzigsche Interim offentlichen wolten in Druck geben vnnd ausgehen lassen/ auff das der rechte grundt vnd vrsprung jtziger handelung an tag keme/vnd menniglich daraus die not vnd vrsachen selbs sehen möchte/ warumb wir so hefftig widder die Adiaphora odder mitteldinge bißher gestritten haben.

Sintemal viel leute sich dünckē liessen/sagten auch etliche/das wir on alle billiche vrsach viel schreien vnd fechteten/so doch nirgendts kein feindt vorhandē ist/Ja sie achtens dafur/ das wir vnns vieleicht treumen liessen/als weren etwan Adiaphoristen vorhanden/ die der Religion abbruch thun wolten/welcher doch nirgendts keiner nicht sey/Vnd darumb vnser schreiben vnnütz vnnd vergeblich / ja auch schedtlich achten/das wir also die kirche Christi/one vrsache vnrugig machen / vnnd frome ehrliche Leute(die doch jhrer vorigen Kirchen ordnung/vnnd Lere halben/die sie biß daher behalten / offentlich entschüldiget sein)berüchtigen.

Vnd wiewol wir vermercketen/das solchs

jhr begeren / seine grosse / wichtige vrsache hette / that vns auch nicht vnbillich sehr wehe / das wir in so einer Christlichen sachen / da wir on allen eigen nütz / mit vnser grossen mühe / schaden vnd gefahr / gegenwertigen verfelschungen vnser christlichen Religion widderstrebeten / also einen bösen lohn / auch von vnsern Mitbrüdern in Christo / empfingē / jedoch war diss vnser antwort gegen Gott / vnser eigen gewissen / vnd gegen denselben guten Leuten.

Weil vnser meinung eigentlich nie were gewesen / jrgendts einen Menschen zuberüchtigen / sondern nur den jtzigen gottlosen Adiaphoristischen handelungen / an jhnen selbs zu widderstehen / vnd zu wehren / welchs so wir mit vnserm schreiben etlicher massen ausrichten möchten / so hetten wir vnserm wunsch vnd begeren gleich gnüge gnug than / Hetten derhalben mit dem Text des Leiptzigschen Interims bisher noch gern inne gehalten / damit die grossen Leute / so dasselbige geschrieben vnd gefordert haben / vnd wir noch jmer besserung von jhnen hoffeten / nicht vberzeuget / offentlich fur allen fromen bestendigen Christen zuschanden wurden.

Hieneben hatten wir auch diss bedencken / das es der Kirchen nicht nütze were / das alle Leute wissen solten / das solche Hochgelarte Menner hetten also böse stücke bewilliget vnd in die Kirche wollen bringen / fürnemlich zu der zeit / da der handel von mitteldingen noch

nicht

nicht gar erkleret / die Interimistischen veren-
derungen in vollem schwang gingen / das an-
sehen der Adiaphoristen noch alzu gros / vnnd
die Leute dawidder vngerüstet waren. Zu dem
besorgten wir vnns auch / wo die Adiaphori-
sten offentlich vberweiset / die that nu mehr
nicht leugnen köndten / das sie dadurch be-
wegt / anfangen würden dieselbige vnuer-
schampt zuuertedigen / vnd möchten also viel
arme Leut / durch jhre schrifft verfüret / vnd zu
den Interimistischen verenderungen gereitzet
worden sein. Achteten derhalben der Kirchen
vnd jnen selbs nützlicher zu sein / das sie durch
Gottes wort inn vnsern Schrifften vorher
vberzeugt / sich des Adiaphoristischen han-
dels schemen / jhn verleugnen vnnd etlicher
massen verdammen möchten.

Diss sindt die vrsachen / vmb welcher wil-
len wir widder vieler fromer / christlicher vnd
verstendiger Leute beger vnd willen das Leip-
tzigsche Interim bissher nicht haben wöllen
ausgehen / vnd vns vmb derselben willen viel
lieber haben von den Adiaphoristen verun-
glimpffen lassen / als hetten wir sie felschlich
angegeben / vnd weren die / welche in Landen
empörung / in Kirchen vnruhe vnnd spaltung
anrichteten.

Vnnd hetten zwar solche schmach noch
ferner wol dulden vnnd leiden können / denn
wir ja wissen / das vnser ehre nicht von dieser
Welt ist / Da wir nicht daneben mercklich spü-

 reten /

reten / das diese vnsere schmach vnnd schendung / so zwar nicht allein vns / sondern auch andern mehr gelerten Leuten / die gleicherweise mit vns solchen jtzigen verenderungen widdersprechen vnd zur bestendigkeit vermanen / zum grossen nachteil vnd mercklichen schaden der waren vn̄ reinē Religion selbs gereichten.

Denn also Argumentiren die Adiaphoristen / Erstlich / wir haben in vnsern Kirchen nichts geendert / haben auch kein Interim geschrieben / noch vnns einigem vnterschrieben / So ist auch nirgendt kein new Interim / Darumb so sein wir gar rein vnd entschůldigt.

Zum andern / sein wir denn nu des vnschůldig / so beschůldigen vns Jllyricus vn̄ die andern freuentlich / felschlich vnnd bösslich / Vnd solte derhalben solcher Leute vnnütze geschrey / vnnd vnnötige vermanung zur bestendigkeit nicht allein verachtet / sondern auch auffs eusserste verfluchet werden.

Zum letsten / weil die lůgen Jllyrici vnd anderer böser Leute / so es mit jhm halten / vnd vermanen zur bestendigkeit / auch alle confutationes oder widderlegungen der Adiaphorē nichts zu achtē sindt / So sol man sich derhalben auch widder die jtzigen kleinen verenderungen nicht setzen / als nemlich / die nicht so böse sindt / wie die Buben plaudern dürffen.

Diss krumme / weitleufftige / Sophistische argument / vnd Teuffelische lůgen / haben wir alzu spet (fürnemlich aber aus des Pfeffingers Buch)

Buch) vermercket / Denn wer hette sich des jmmer mehr versehen/das aus solchem geringen grundt/vnd auff vnser Christlich einfeltiges bedencken vnd wolmeinung/ so vbel vnnd schedtlich solte gefolgert / odder geschlossen werden?

Derhalben solchem betrug des Teuffels zu begegenē/haben wir numahls den Text des Leiptzigsche Interims selbs mit der Glose drücken vñ ausgehen lassen wollē/Auff das jederman grundt vñ vrsach dieses handels wissen/ vnnd den reissenden Wolff/ so inwendig im Schaffstal verborgē/ die gantze herde Christi des Herrn auff ein hauffen zu verschlingē willens/doch sehen vñ erkennen müge/ Auch daneben vrteilen / das die nicht durch geringe/ wie die Adiaphoristē vorgebē/ sondern durch groswichtige vrsachen getrieben werden/ die den jtzigen zerrüttungen vnserer Kirchen widderstehen/ da widder rathen vnd helffen.

Vnd das sey nu gesagt von den vrsachen/ warumb das Leiptzigsche Interim jtzundt allererst vnnd nicht ehe durch vnns im Druck ausgegangen ist.

Damit aber menniglich zu sehen habe / das wir inn dieser sachen / nichts vnbedachtsam handeln/vñ gnugsame wichtige vrsachen haben/so wollen wir derselben hie noch zwo in sonderheit hinzu setzen. Die erste ist/ das auch vnsere nachkomen (sol die Welt anders lenger stehen) doch sehen/wie der Teuffel mit

so wün-

so wünderlichen practicken/listigen rencken/ vnd mit alle seinem höchstẽ vermügen/an die liebe Kirche zu dieser zeit gesetzet hatt / Wie kaum es verblieben / wo Gott solchem bösen anschlag vnnd vorhaben des Teuffels / nicht aus sonderlichen gnaden gewehret hette/das es vmb die gantze Religion geschehen were/ die jtzt also leichtlich auff ein mahl verfelscht vnd vnterdrückt hette mügen werden / Vnnd lassen jhnen eben diese vnsere jtzige zeiten ein Exempel sein/wie sie sich fort an auch fur den stricken des Sathans hütten/vnnd bey reiner Christlichen Religion bestendiglich bleiben mügen/jr vertrawen auff Menschen odder einige Person(sie sey auch so gelert/from vnnd hoch wie sie wölle)alzu sehr nicht stellen/darneben gleichwol/auch an der gnedigen hülffe Gottes/wie fehrlich die zeit jmer sey / dennest nicht verzagen. Denn wir ja fürwar/wie wirs gewislich erfahren/zeugen müssen/das Gott eben inn diesen vnsern gefehrlichsten zeiten/ neher bey vns gewesen/mehr bey vns gethan hat/denn wir jmer hetten hoffen/odder auch noch begreiffen können.

Die ander vrsache ist die / das Gott in der Christlichen Kirchen wil/das man die Exempel/der jhenigen erfür ziehe / die sich bey der waren Religion recht/wol/auffrichtig vnd bestendig gehalten haben / auff das furs erste/ er Gott selbst fur solche herliche gaben des heiligen Geistes gepreiset/ vnd darnach auch andere

andere Christen durch jhr Exempel zu gleicher bestendigkeit angereitzt werden.

So nu jemandt der sachen recht nachdencket / wirdt er befinden / das sich beide der Adel vnnd die Stedte / auff dem Landtage zu Leiptzig/christlich vnd wol gnug gehalten haben/vnangesehen/das sie das newe Interim/ so jhnen dazumal fürgelegt worden/nicht gar verworffen/vnd etwas zuuiel darin eingereumet haben. Aber des mag sie etwas entschöldigen/das zu derselben zeit der listige schein vnd betrug der Adiaphoren noch nicht entdeckt ist gewesen / dazu sie neben des Keisers vñ jres Landesfürstẽ ernstlichẽ willen vnd befehl/fürnemlich auch das grosse ansehen jrer Theologen inn dieser sachen leichtlich hat betriegen können / welche zugleich neben jenen mit ernst auff sie gedrungen haben / solchem Interim bey zufallen vnd darin zuuerwilligen.

Auch sindt sie vnuersehens vnnd vnuerwarneter sachen/zu diesem handel komen/ehe sie von solchem newen Abgöttischen grewel je etwas gewust noch erfaren habẽ/Ich wil geschweigen / das es zu mehrern teil gute frome Leute/die nicht am gelartsten gewesen/als die mit Weltlichem regiment / odder sonst mit haushaltung vnnd andern Weltlichen gescheff ten mehr / denn mit der Schrifft vmbgehen vnnd beladen sein.

Derhalben so diese vnd dergleichen vmbstende mit fleiss bewogen werden / muss man

sagen vnnd bekennen / das es eine sonderliche schickung Gottes vnd werck des heiligen Geistes gewesen sey/das leien(wie man sie nennet) weder des Keisers / Fürsten vnnd Bischoffe drewen/noch solcher grossen Theologen ansehen sich haben lassen bewegen / odder die meuchlinge/ listige tücke fangē/sondern widder solches alles jhren armen Christum / frey vnerschrocken bekennet/ vnd des Teuffels betrug damit gehindert. Das also alle frome hertzen/welche gern bey Christo rein vnnd allein bleiben/vnd jhn fur dieser argen Welt bekennen wöllen/an diesen stenden der Meisnischen Landtschafft ein Exempel haben / jre bekentnis gleicher gestalt/fur den Achitopheln vnd Tyrannen/so offt es von nöten/ zu füren/ odder auch/wem es Gott gibt/ zuuerbessern.

Es bezeugete vnser etlichen / Philippus selbs/da er von Leiptzig widder heimen kam/ Warlich/sprach er/ die von der Ritterschafft vnnd Stedten haben sich in dieser handelung jtzt wol gehalten/ vnnd ich bins fro / das der Fürst sampt seinen Hoffredten doch gesehen hat/das nicht an vnns gelegen gewesen/warumb die Articke1 nicht angenomen sein / sondern an der Landtschafft. Warlich ein schöne ehre wirdts solchen Theologen sein an jenem tage/wenn jhnen fur dem Richterstul Christi sol fürgehalten werden. Jhr hochgelarten von Wittemberg vnnd Leiptzig/welche ich mit so schönen hohen Gaben fur andern gezieret/

habt

habt euch nicht wöllen widdersetzen der tück-
meusserischen verfelschungen meines heiligen
Worts / damit jr des Fürsten vnd Keisers vn-
gnad nicht auff euch ludet / Ja habt sie deshal
ben helffen treulich fordern / So habē sich die-
se geringuerstendige leien mir zuthun müssen /
widdersetzen vñ die vngnade auff sich nemen.

Aber hie möchte vns jemandt fürwerffen /
wie vns gebüre / ander Leut Bücher hinter jh-
rem wissen vnd willen / drücken zu lassen / son-
derlich die vorhin nicht publicirt sein / vnnd
noch hetten von jhnen selbs gebessert mügen
werden. Hierauff ist dis vnser bestendige wa-
re antwort / Es ist solch jhr newes Inte-
rim mehr denn gnug publicirt / vnnd als ein
volkomene geburt gar herlich getaufft wor-
den. Denn es ja zu Leiptzig in einem offentlich-
en gemeinen Landtage / nicht allein vorgelesen
ist / sondern auch anzunemen vnd die Kirchen
aller derselben Lande darnach anzurichten
vnnd zubestellen / ernstlich begert worden. Zu
dem wirdt es auch in einem offentlichen druck
vnd Mandat des Fürsten Auszugs deshalben
ausgegangen / schlecht ein Beschluss desselben
Landtages genennet. Aus welchen vrsachen
man nu billich mit solcher schrifft handeln
kan / als die von jhren Meistern gantz ver-
fertigt / vnnd mehr denn ein mahl von jhnen
publicirt vnd ratificirt ist.

Nu wollen wir auch ein wenig etwas von
der Historien / wie ein Interim nach dem an-

dern auff die bahn komen ist/was wir dauon wares berichts empfangen/kürtzlich erzelen.

Erstlich so hat das Augspurgisch gross Interim gewiss seinen anfang odder verursachung aus der Adiaphoristen wancken vnd furchtsamheit/wie solchs in die lenge weiter dargethan wirdt in meiner (Jllyrici) Apologia an die hohe Schule zu Wittemberg. Nach dem nu solch Augspurgische Jnterim zu Meissen dem versamleten ausschus von der Landtschafft auch ernstlich ist fürgehalten worden/ so haben doch dieselbigen des ausschusses solchs fur sich odder fur die abwesenden zu bewilligen/bestendiglich abgeschlagen/vnnd demütiglich gebeten / das man sie bey der Augspurgischen Confession wölle bleiben lassen/wie jhnen denn solchs von jhrem Fürsten vnd dem Keiser/ausdrücklichen zugesagt were/ Wiewol vns daneben vnuerborgen ist/wie der Beschluss desselbigē Landtages durch die Hoffkunst hernach auch ist gelindert worden.

Da nu die Landtstende aus gutem grunde sich des Jnterims gewegert / dadurch man jhnen frey offentlich nicht hat weiter zukönnen / da haben als bald etliche Achitopheles den betrug an die hand genomē/vn̄ etliche geringe verenderungen / wie sie es genennet vnd noch nennē/in Ceremoniē vn̄ mitteldingē/anzunemen fürgeschlagē/damit/weil die Landtstende sich auff die klare zusage des Fürsten vn̄ Keisers der Augspurgischen Confession halben/

ben/so steiff legtē/ sie dauon möchtē gebracht werden/nur etwas da widder einzureum[illegible]n.

Hiezu war nu der aller negste vnnd beste weg/ das sie die Theologen an sich zögen/ als die das ansehen bey jderman hetten/das sie nichts vnrechts nachgeben vnnd einreumen würden. Es war auch die gewisse hoffnung/wenn solche Leute jhren betrug wurden helffen fordern/ welche Ampts halben die ersten vnnd fürnemesten solten sein demselben zu widderstehen/das darnach niemandt würde sein/ der jhnen köndte odder dörffte widdersprechen/vnd würde jhnen das spiel also fein geraten/ Vnd ist diese jhre hoffnung warlich nicht vmb sonst gewesen/Denn die Theologi nach jhrem jtzigen grossen einer die reine Lere zu erhalten/sich nicht vngern dazu haben brauchen lassen/vñ die Landtschafft eingefüret/das sie jnen billich dafur zu dancken hat/als den fürnemesten verursachren/ das sie aus der obgemelten zusagen jhres Fürsten vnd des Keisers/nu geschritten sindt.

Solchē radtschlag fort zutreibē/sindt nach dem gehaltenē Landtage zu Meissen/viel andere kleine versamlungē gehalten/ vnd mancherley schrifften hin vnd her gestellet/ fürnemlich doch/so hat diss heilige köstliche werck einen guten anfang zu Begau genomen/denn daselbs sindt Christus vñ der Antichrist in diesen Artickeln etwas verglichen worden/nemlich/ in dem aller fürnemesten Artickel der rechtfer-

 tigung/

tigung/des glaubens vnd guten werck / also/ das er den Bischouen auch geschmeckt hat. Bey solcher vergleichung sindt gewesen/Fürst Jorg von Anhalt/Philippus/D. Förster/vnd zwen Bischoue/Pflug sampt dem von Meissen.

Vnd ist inn dieser vergleichung der Heubt spruch dieses Artickels von der rechtfertigung (nemlich das wir allein durch den Glauben gerecht vnd selig werden) also gestummelt vnd verderbt/das sie mit den worten nu fast souiel reden/ Wir werden wol fürnemlich vnnd am meisten gerecht vnnd selig durch Christum/ doch auch etlicher massen mit durch die guten werck. Auff diesen guten anfang / ist hernach der handel zur Celle weiter getrieben / alda sindt vollends die vbrigen Artickel auch verglichen/odder wie mans billicher nennen sol/ verblichen vnnd zerrissen/ als nemlich die Lere von der Busse/von den 7. Sacramenten / von der Bepstischen spectakel Messe / von vnterscheidt der speise / vnd verbott fleisch zu essen/ von festen vnd feiertagen/vom gewalt der Bischoue vnnd des Römi. Antichrists über die Christliche Kirche / vnnd von der Kirchen gewalt über das wort Gottes. Hiebey sindt gewesen von Theologen der von Anhalt/Philippus/Pomer/Maior/Pfeffinger/ vnnd vnsers wissens Förster/Haben von aller wegen zwen vnterschrieben/welche wir auch wol wissen/ aber fur andern ehrē halbē nicht nennē wöllen.

Nach dieser versamlung zur Celle/ist die zu

Juterbock

Juterbock gehalten/da sich denn der Marg- graff erkleret hat/das der Theologen verglei- chung der massen gemacht sein/das sie jhm wolgefallen. Jst auch des orts etlich ander ding mehr geschrieben worden/welchs zu sei- ner zeit sol an tag geben werden/vnnd ist auff diese schöne Regel daselbs beschlossen wordē/ welche allein schier gnug were vns das gantze Bapstumb in vnser Kirchē widder einzuführē/ dieselbige Regel lautet in jren eigen wortē also.

Vnd in mitteldigen sol mans alles halten/ wie es die heiligen Veter gehalten haben/ vnd ihenes teil noch helt. Haben also Fürstē/ Bisschoue/Eisleben/Camerarius/sampt den Theologē sich da gantz verglichē vñ eintrech- tig gewilligt/das sie Christum den Römern vberantwortē vnd den Römischen Barrabam widderumb in Tempel Gottes einsetzē woltē.

Zu diesen zweiē gerichtē/welche zu Begaw vñ zur Cellen von den Theologē gekocht sind/ haben die Achitopheles zu Hoffe/wie sich des die Theologen beklagē/jren Brey auch mit vn- tergemenget/vñ also mit einander/aus diesem allem zusamē ein gantze malzeit verfertigt/vñ dieselbige der Landtschafft zu Leiptzig angeri- chtet. Das ist nu das jenige/dauon wir fürnem- lich reden vñ dawidder streitē/welchs wir da- her das Leiptzigsche Interim genennet haben. Aber da mercke nu abermals/wer da kan oder wil/wie behende vñ artig man damit vmbgan- gen ist.

Erstlich

Erstlich hat der Fürst von wegen des Keisers an die Landtschafft begert / das Augspurgische Interim zubewilligen vnnd anzunemen. Die gesandten von der Ritterschafft vnnd Stedten als vernunfftige frome Leute wolten jhn inn dieser hochwichtigen sachen nicht selbs zuviel trawen/baten derhalben einfeltiger Christlicher meinung/die Theologen/ jhnen hierin jhr bedencken vnd rath mitzuteilen. Die Theologen/als die nu mehr des Fürsten/ denn Christi diener waren / zeigen frey an/ das sie jhnen on des Fürsten vergünstigung vnd befehl nichts hierin rathen dörfften oder wöltē. Derhalbē die Landtschafft gedrungē worden/woltē sie anders der Theologen gemüt vnd meinung wissen/dem Fürsten vmb solche vergünstigung zu supplicirn / das er den fromen Herrn vñ trewen Hirten Christi doch erlaubē wolte/jren armē Schefflein trewen radt zu geben / welchen weg zu rechter Göttlicher weide sie gehen möchten.

Der Fürst gibt zu antwort / er hab vom Keiser befehl/nicht mit den Theologen / sondern mit der Landtschafft zu handeln / doch wolle er aus sondern gnaden den Theologen vergönnen / jhr bedencken vnnd radt anzuzeigen. Denn er wuste wol aus den vorgehenden etlichen besondern mit jhnen gepflogenen handlungen/wie bestendig vnd feste sie weren/als die jmer eins nach dem andern einreumeten/dem Keiser auch in Religion sachen/ gehorsam

gehorsam zuleisten / vnnd gegenwertige spal-
tung helffen auffzuheben / jtzt gantz geneigt
weren. Auff solch des Fürsten erlaubnis / ha-
ben die Theologen die sachen noch ein tag od-
der zwen in bedencken genomen / vnd sich der-
massen gestelt / als musten sie die guten Herrn
sich noch erst etwas drauff entschliessen vnnd
mit grosser mühe vnd arbeit in schrifft verfas-
sen / was sie fur einen Christlichen seligen radt
geben wolten / vngezweiuelt alles darumb / das
man nicht mercken solt / wie vorhin alles ab-
gedroschen were / vnnd die sach etwas mit ei-
nem Hoffgeprenge zuginge / die fromen Leute
durch solches alles auch begiriger wurden /
den newen Alcoran zubekomen odder nur zu
sehen. Endtlich nach diesem allen treten die
heiligen Leute erfür / gleich als Moises aus der
wolcken Gottes / vnd vberreichen den Christ-
lichen Leuten dasselbig jhr new Gesetz buch
vnd Euangelion / was sie forthin anders denn
zuuorn in jren Kirchē halten vnd gleubē solten.

Als nu die versamleten von der Ritter-
schafft vnd Stedten dasselbigē Buch / inn ge-
mein vnd ein jeder vor sich vorlesen / Wiewol
sie in verstentnis der Schrifft den Theologen
in keinen weg zuuergleichen gewesen / als jhrer
profession gemeine Christen vnd nicht offent-
liche Lerer / Desgleichen vnuersehens on son-
dern vorbedacht zu dem handel komē / So ha-
ben sie doch etliche grobe jrtumb vnd betrug /
nach der gemeinen einfeltigen richtschnur

C Gött-

Göttlichs worts vnd des glaubens / baldt er-
sehen / bestendiglichen gestrafft / vnnd schrifft-
lich gebeten / solche verdechtige stück widder-
umb hinweg zuthun. Da solchs geschehen /
haben die Theologen baldt ein andere schrifft
widder solch der Landtschafft bitten odder be-
ger eingelegt / sich darin dermassen erkleret /
wie hernach zusehen / das sie jhr voriges be-
dencken odder Interim vngetaddelt / als ein
Christlich / selig / zu friede / guter zucht vnd di-
sciplin / gantz nötig vnnd dienstlich Buch /
schlecht wolten durchaus gehalten haben /
vnnd darin nichts vberal gedechten zuueren-
dern / als solten sie sagen / wens auch der gan-
tzen Landtschafft / allen Christen vnnd Gott
im Himel leidt were.

Hie dencke abermals ein jeder Christ / was
dis gleichwol fur ein grewliche sünde sey / zu
verfelschung vnd vnterdrückung reiner christ-
licher Lere fur ein stoss geben haben / vnd noch
gibt / das solche grosse Theologen / vnd eben zu
solcher zeit / da verfelschung vnd vnterdrückung
reiner Lere vom widderteil zum höchsten ge-
sucht wirdt / denselben auch gleich zugefallen /
ein solch fehrlich / vnreine Buch fürlegen vnd
auffdringen / fromen / einfeltigen Schefflein
Christi / die sich nicht allein nichts dergleich-
en / sondern nur das aller beste zu jnen / als jh-
ren trewen Hirten versehen. Vnd das eben die
Theologen die sein sollen (sie mügens fur sich
meinen wie sie können odder wöllen) welche
am

am ersten den Christen den strick vmb den hals werffen / daran sie der Bapst / Bisschoffe mit jhren Gesellen / hernach entweder gar vnter sich widder ziehen odder daran ersticken / wenn gleich sie vnd die Theologen selbs nicht mehr wollen / vnnd sprechen / Ja das ist vnser meinung nicht gewesen / können aber nachmals nimer wenden. Vnd das gleichwol gar zuuiel ist von den gütigen Hirten / so hetten sie doch die guten Leute der Landtschafft nach geschehener demütigen bitt vnnd widderung / nicht treiben vnd nötigen sollen / jhr gantz geschwurm der Papistischen Ceremonien / wenn gleich etliche gut drunter gewesen weren / als sie nicht sein / widder jhr gewissen anzunemen.

Nach dem Gott nu also durch sein sondere schickung / das Leiptzigsche Interim zu rücke getrieben vnnd beschemet hat / beide durch standthafftigkeit der Landtschafft / vnnd hernach durch etliche dawidder ausgangene schrifften / das es nicht hat gantz dasmhal können erhalten werden / haben sie sich bald auff ein andern weg gelegt / vnd ein kleins gelinders Interim aus dem vorigen geschmidet. Damit aber das vorige noch nicht vmb sunst were / vnnd durch andere gelegenheit in tempel Gottes einschleichen möchte / haben sie es hernach getaufft / vnnd jhm vnuerschemt den namen geben / das es ein Beschlus desselben Landtages heissen mus / vnnd das andere kleine / sein Auszug. Welchen namen es war-

 lich

lich nicht dauon hat noch haben kan/das die Landtschafft darauff beschlossen odder gewilligt habe/sondern/so man in bekandten sachen rathen darff/das jhrer etliche lengs wol vor funff Jaren vnter sich also etwas beschlossen/vnnd auch dem Keiser versprochen haben/das Bapstumb all gemhelich vnd bequemlich widder anzurichten.

Letzlich/da es mit dem Auszug auch noch nicht gar wol von statten wil/nemen sie den armen elenden Chorrock an die hand/damit doch nur ein anfang zur enderung möchte werden/vnnd man sich des Röm. Antichrists beginnete nur in einem kleinen/auch dem aller geringsten teilhafftig zumachen. Durffen aber frey vnuerschemt dabey fürgeben/wenn man doch nur das weisse Himelische badhemd der züchtigen Babylonischen huren vnserm lieben Herrn Christo anzöge/das als denn von stundt an alles gut werden sölte. So nu etliche Stoische Pfarrher vnd Prediger sich wegern dasselbige Himlische kleidt anzunemen/dieselben setzen sie nur ab/als schedtliche böse Leut/die vmb eins losen geringen mitteldinges willen/der Kirchen friede vnd selige wolfart hindern/Befehlen dagegē die Schefflein Christi den Wölffen zuweiden/oder Bauchknechten/welche gern folgen inn allem was man jhnen fürschreibt. Solchs haben wir von der Historia des alten/jungen vnd aber des jüngern Interims kürtzlich wöllen erzelen/auff das ein jeder Christ

der Christ dennoch etwas wisse vom herkomē vnd vrsprung des hellischen Drachens mit seinen vielen Köpffen/dawidder wir streiten.

Ehe wir aber noch den Text des Leiptzigschen Interims setzen/wollen wir noch eins dabey sagen/nemlich/das dasselbige Leiptzigsche Interim der rechte Heubt Adiaphorist/odder verfelscher vnser reinen Christlichen lere/des Bapsts vnd aller seiner Abgötterey vorleuffer ist/Mit dem wir jtzundt also zuthun haben/vnd mit dem schwerdt des mundes Christi widder jhn fechten. So wir hieneben etliche Gelerten ein wenig mit angreiffen/ müssen wir deshalben thun/ widder vnsern willē vnd mit schmertzen/das dasselbige gifft sampt seinem Auszug durch jhren namen/ansehen vnd schriffte in die leute bracht vñ getrieben wirdt.

So nu die Theologen solcher beschüldigung vnnd billicher/ gerechten aufflage begeren abzusein/gemeiner not vnserer Kirchen vñ jhren selbs eigen gewissen noch etwas rathen wöllen(welchs wir mit Gott zeugen/das wir von hertzen wünschen)So thun sie jhm noch nur allein also/ Weil sie wissen/ das das Leiptzigsche Interim sampt seinem Auszug in jhrem namen fürgelegt ist/Das auch D. Kling auff dem Mansfeldischen Landtage hernach sie ausgeschrien hat/sie sein die jenigen/welche dasselbige Interim gemacht haben/Desgleichen weil M. Eisleben nicht allein durch heimliche Brieue/ sondern auch offentlich ab

der Cantzel von jhnen ausgeruffen hat / das die Wittembergischen vnd Meisnischē Theologen des Interims halben mit jhm eins weren/des er auch jhr eigen handschrifft hette/ So lassen sie nur dawidder etwa ein kleine entschüldigung ausgehen/vnd so sie ja schew haben zu sagen/ entweder das sie es nicht gemacht / odder das sie geirret haben (welchs wir jhnen auch wol können zu gut halten.) so bezeugen sie nur / welchs gleichwol die notturfft der Kirchen vnd jhrer gewissen mit ist/ das das Leiptzigsche Interim nicht gut / sondern verführisch ist. Rathen derhalben dagegen allen Christen/ das sie inn der empfangenen reinen Lere des Euangelij fortan bestendig verharren/vnd dieser zeit vnd gelegenheit auch keine enderung inn Kirchen Ceremonien einreumen.

Wir zwar haben sie nicht erst in das Register der Adiaphoristen bracht/können sie auch nicht heraus thun / sondern sie haben sich selbs fürsetzlich drein geschrieben /damit das sie hin vnd her in jhren heimlichen oder sonderbarn versamlungen ein Interim nach dem andern gebrewet haben/vnd das letzte in jhrem namen lassen fürbringen oder selbs fürbracht/darüber noch also hart gehalten / das sie es denen von der Ritterschafft vnd Stedten nach jrer Christlichen wegerung/ habē gleichwol per fortz wollen auffdringen. Desgleichen lassen sie Eisleben frey offentlichen von jhnen

nen rhümen/das sie mit jhm / vnd er mit jnen ob dem Interim eins sein/vnd widdersprech=ens nicht. Wollen sie nu derhalben vnter die Adiaphoristen nicht gerechnet sein/ so mügen sie sich selbs eraus thun / durch offentliche schrifft vnd bekentnis/ das entweder nie jhre meinung gewesen/was im Leiptzigschen Interim stehet/oder zum wenigstē jtzundt nicht sey/vnd dagegen ernstlich vermanen jederman in erkandter warheit vnser heiligen Religion bestendiglich on alle dieser zeit verenderungen zuuerharren/wie solchs vor diesen gegenwertigen handlungen von jhnen vielmahls geschehen ist.

Wenn sie nur so viel theten / wolten wir gern mit jhnen zu frieden sein/vnd gern nicht wissen/was wir doch inn etlichen dingen wol anders wissen. Man lasse sie nu sich frey offentlich absondern von dem Leiptzigschen Interim/seinem Auszug/vnnd andern dergleichen verdechtlichen newerungen/dagegen bey den Leuten zu rechter bestendigkeit anhalten / so wollen wir jn noch dazu gern vmb alles/ was bisher geschehen/zu fussen fallen. Was sollen wir vns mehr gegen sie erbieten / odder was können sie billich mehr von vns fordern? Weil sie aber solchs nicht thun/odder zuthun begeren/so sein vnd bleiben sie Adiaphoristen/des Antichrists Gesellen vnnd Diener/welche die ware Religion vnsers Herrn Christi jtzt am allermeisten helffen verraten vn̄ vnterdrucken.

Solchs

Solchs alles haben wir also kürtzlich vor/
her schreiben wollen von vrsachen / warumb
wir dis Leiptzigsche Interim / sonderlich jtzt
allererst in druck geben haben/wie es auch sei/
nen anfang vnd fortgang genomen / Vnd dis
alles darumb/menniglichen zuuermelden den
hellischen Wolff/ welcher vnter dem weissen
Chorhembde der Adiaphoristen verborgen
ligt / dawidder wir denn auch fürnemlich
schreiben. Auch das wir gern haben wöllen
mittel vnd wegezeigen/ womit jnen die Theo/
logen des bösen namens bey allen bestendi/
gen Christen/ den sie jhn selbs gemacht / wid/
derumb möchten abhelffen/ vnnd den grossen
vnermeslichen schaden/den sie jtzt der Kirch/
en gethan/ doch etlicher massen widder ein/
bringen/wie sie denn solchs auch zuthun fur
Gott vnnd jhren eigen gewissen schüldig sein.

Damit aber auch niemandt zu zweiffeln
habe/das diss Leiptzigsche Interim / so her/
nach volget/das rechte sey vnd vnuerfelschet/
So bezeugen wir fur Gott auff vnser gewissen/
das wir etliche in zimlicher anzal Exemplaria
desselbigen haben / welche wie sie von glaub/
wirdigen vnd von mancherley örten vnd Per/
sonen vns zu komen sein/gleichwol alle eintre/
chtiglich zusamen stimmen / Vnter derselben
Exemplaren ist auch eins/welchs mit
Philippi Melanthonis eigener
hand an vielen örten
corrigirt ist



Sendbrieff einer Christlichen Person / welche mit auff dem Landtage zu Leiptzig bey den Handlungen gewesen / deshalben an einen guten Freundt geschrieben.

MEinen gantz willigen dienst zuuorn / Erwirdiger vnd Achtbar lieber Herr vnnd Freundt inn Christo / E. E. schreiben vnnd beger nach / sende ich E. E. bey jrem Diener die gantze Handelung des Leip-tzigschen Landtags / so Weinnachten im 49. Jar gehalten / vnd so viel als da von der Reli-gion gehandelt worden ist.

Daraus E. E. wol befinden werden / wie trewlich die arme Kirche in diesen Landen ni-cht allein von den Feinden / Sondern auch von jren fürnemsten Hirten ist gemeint worden. Denn so ferne ist es von dem gewesen / das man bey der Augspurgischen Confession nicht hat bleiben mügen. * Das auch ein fürnem-licher vom Adel / welcher auch ein Doctor vnd des jtzigen Churfürsten radt ist / widder einen andern gesagt (welcher bat das die newe Kir-

chen ordenung der Augspurgischen Confes-
sion gemess gestellet würde) der Keiser köndte
das wort (Augspurgische Confession) nicht
hören nennen.

* Hierauff möcht man die Theologen nicht vnbillich fragen/ obs auch jhr ernst sey/ vnnd wie lange sie es treiben wöllen/ das sie ein mahl widder angefangen haben der Augspurgischen Confession ein wenig zugedencken/ vnd doch gleichwol in des dawidder rathen vnd helffen/ durch jhre Adiaphora.

Jtem da ein ander bat/ man solte inn der antwort/ so dem Churfürsten geben wardt/ vormelden/ das nicht vnter den newen gesetzen vnd ordnungē in der Kirchē/ die Bepstischē misbreuche widderumb eingeführt würden/ kondte solchs auch nicht geschehen/ Darüber auch derselbige vom Adel aus dem Radt dauon ging/ vnd wolte nicht mehr dazu rathen.

So ist auch nicht genug dauon zusagen/ wie hart man vns damit geplaget/ das wir ja nicht klüger sein würden/ weder vnsere geler-ten/ ♣ von welchen wir die Lahr empfangen hetten. Jtem man würde vns ja nicht gestatten Kirchenordnung zu machen etc.

♣ Sihe da/ ob die Theologen mit dem Fürsten vnnd Hoffrethen dieses Handels nicht eins sind? vnd was sie fromen Christen mit jrem bedencken fur schaden zur bestendigkeit gethan haben / vnd noch thun?

Wie auch die Bischöffe diese in vnsern Kirchen vorgenomene verenderunge verstanden vnd angenomen haben wolten/ des haben sie sich in jrer der Landtschafft gegebene schrifft-

lich-

liche antwort genugsam erkleret mit diesen worten/wie volget.

Was die Artickel(nemlich der Theologen Bedencken)so ihr vns vbergeben/in sonderheit betrifft/Achten wir dieselbigen dahin gemeint/das sie sich mit der Keiserlichen ausgegangenen Ordnunge des Interims im vorstande vergleichen sollen/ Wie wir denn der Theologen vnnd ewer gemůth dahin gericht verstehen. ☓

☓ Die Theologen vnterwerffen in jrem Bedencken die Kirchen Christi widderumb diesen Antichristischen Bischouen/vnd haben in vielen hohen nötigen stücken/wie hernach zusehen/jhre wort auff schrauffen gesetzt/das sie damit gegen beiden theilen notturfftiglich bestehen mügen. Aber die Bischoffe handeln hierin auffrichtiger denn sie/erkleren deutlich/was solche tunckele/schlupffrige reden fur ein verstandt haben sollen/Sagen jhn derhalben frey eraus vnter die augen/das sie beide jhre wort im selben bedencken/vnd jr gemůth dahin gerichtet verstehen/das sichs dem Augspurgischen Interim im verstande vergleichen sol/Darauff sie auch(die Wölffe)das Hirten ampt über die Scheff lein Christi widder annemen wollen.Das mag wol ein starcke vnd gewisse Glosa sein vber das Leiptzigsche Interim/Weils die Theologen dazumahl vnd hernach nicht allein vnuerantwortet lassen hingehen / sondern auch noch darauff dringen/ man sol jhr bedencken/vnd mit demselben die Bischoffe vnd den Bapst annehmen, Heist das nicht die Kirchen

Christi dem Antichrist gnugsam verrathen ? Es kans warlich kein vernunfftiger Mensch anders vrteilen / vnd das werck beweiset sich darauff an etlichen orten bereit nicht anders.

Ich habe aber damals noch seinther / keinen Theologen gemercket / der widder diesen der Bischöffe verstandt geredt odder geschrieben hette.

So ist auch dasselbe junge Interim / nemlich der Theologen bedencken / nicht zu Leiptzig / sondern zu Celle geboren / aber zu Leiptzig getaufft worden / wie E. E. befinden aus der andern antwort / so die Theologen der Landtschafft gaben / als sie vmb erklerung baten / vnd sie anzeigeten / sie hetten das bedencken nicht alleine gestalt / so sie doch das mahl allein fürhanden vnd befragt wurden.

Was auch weiter erfolget were / solte jtzundt genugsam am tage vnd im werck sein / wo die Landtschafft nicht dem Churfürsten abgeschlagen hette ein Ausschus zugeben / mit den Bischöffen vnnd den Theologen / weiter von der Religion zu handelen. ‡

‡ Sihe / die Theologen sind mit den Bischouen vber diesem jhrem Interim so gar eins (welchs / wie oben gehört / sich im verstandt mit dem Augspurgischen vergleichen sol) das sie mit den Bischouen semptlich die arme Landtschafft vberreden helffen sollen vnd wöllen / dasselbige jr Interim ja fluchs zu bewilligen vnd anzunemen. Gehet nu hin lieben Herrn / vnd saget / jhr seidt aller dinge vnschüldig / vnd habt nie kein Wasser betrübt.

Vnd

Vnnd hat vnns also Gott der Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit zu der zeit vnnd noch bisdaher / bey der bekandten warheit gnediglich erhalten / Dem wir auch billich danck vnd lob sagen. Wollen auch seine Veterliche güte von hertzen bitten vnnd anruffen/er wölle vmb seines lieben Sons vnsers lieben Herrn Jhesu Christi willen/seine arme betrübte Kirche in diesen Landen/vnd an allen örtern hinfort/in reiner vnnd bestendiger erkentnis seines alleinseligmachenden Wortes biss ans Ende gnediglich erhalten / zu seiner Maiestet lob vnd ehr.

Diss habe ich euch Ehrwirdiger Herr auff ewer schreiben zu antwort hinwidder nicht bergen wollen/ vnnd thu E. E. hiemit sampt allen geliebten vnd bestendigen Christen / inn schutz vnd schirm des almechtigen befehlen. Bittet fur vnns / das wollen wir fur euch widder thun/vnd E. E. freundtlichen zu dienen/thu ich nach vermügen vngespartes fleis allezeit willig. Datum. N. 19. Augusti. Anno 49.



 Vnchrist-

Vnchrist/liche stücke in der Theologen bedencken/ darauff die Kirchen Christi jtzt reformirt/ dem Antichrist vnd seinen Bischofen vnterworffen söllen werden.

Aus drücklich ist wider Gottes Wort.

j. Vielfeltige verfelschung der lere von der rechtfertigung.
ij. Verfelschung der lere võ der Busse.
iij. Erforderung der siebẽ Sacrament nach Antichristischer zal vnd weise.
iiij. Vnterscheid der Messe vnd Communion.
v. Einsetzung des greuels der verwüstung in Tempel Gottes / das ist / des Antichrists in Tempel Christi / nach geschehener austreibung durch den finger Gottes.
vj. Kirchen gebot auff gewisse tage vnd zeit nicht fleisch zu essen.
vij. Willige vorsetzliche verkerung vñ betrug der redẽ in glaubens sachen.

In vmbstenden ist itzt wieder GOTtes Wort die widerauffrichtung aller vnnd jeder Bepstischen Ceremonien/ auch in waren mitteldingen. Denn solche wiederauffrichtung wird getrieben vnd geschicht.

j. Von weltlicher Obrigkeit wider jhren von Gott gegebnen beruff in der Kirchen Christi / vnd mit zerrüttung des geistlichen regiments.
ij. Vom Antichrist / inn sachen den Antichrist belangend / vnd dem Antichrist zugefallen im hause Christi / wider das erste vnnd ander Gebot vom rechtem glauben vnd bekentnis des einigen waren Gottes.
iij. Aus getzwang / on vnterscheid der schwachen vnnd starcken / ja auch der Christen vnd vnchristen oder halstarrigen feinde Christi / zu zerstörung vnd nicht zu erbawung der Kirchen Christi / zuuerursachung des Bapsts grewliches abgötterey / alles wider die Christliche freiheit in menschen satzungen / Vnd widder das verbot von ergernissen. Fernere erklerung obgedachter puncten vnd erinnerung / geschicht hernach neben dem Text des bedenckens in Scholien/ jdes an seinem ort. Grundlichen beweis aber aller dieser sachen / findet man in vnsern vnnd anderer vorhin alhie ausgangenen schrifften.

Text des Leipztig=schen Interims/im December des 48. Jars durch die Theologen der versamleten Landtschafft zu Leiptzig offentlich auffgedrungen.

VNser Bedencken stehet darauff/das man der Römischen Key. May. vnserm aller gnedigsten Herrn gehorsam leiste/ * vnnd sich also verhalte/das jhre May. vnnd menniglich vnser aller gemüth zu ruhe/frieden vnd einigkeit geneigt vermercken müge. Das rathen wir trewlich / wollen auch für vnser Person/so viel jmmer müglich/ dazu dienen vnnd vermanen. Denn(wie etliche von vns one grundt reden/vnd schreiben) ist vnser gemüth vnd fürnehmen/ zu keiner zweispalt odder weiterung/Sondern zu allem dem/wie obgemeldet / gerichtet/Das zeugen wir mit Gott selbst / dem aller Menschen hertzen bekandt/ Vnd solchs sol vnnd wirdt das werck selbst ausweisen.

* Damit man deste besser verstehe / worauff diese der Theologen antwort gehet/ist zu wissen/das man jhnen hat vorgehalten/Key. May. begere/ das Interim anzu-

nemen/

nemen/vnd sie gefraget/was sie dazu sagen oder rathen?
Die Herrn Theologen antworten schlecht (wie du liesest)
ja/ sie wollen Key: Ma. gehorsam sein/vnd rathen auch
andern trewlich dazu/vnd darumb wollen sie keine zwi/
spalt mehr haben etc. Ist das nicht ein offentlich abfall
vnd verleugkung vnserer Religion? ja auch zum abfall
vnnd verleugkung andere Leute/ dazu vermanen vnnd
dringen?

♣ Nota. Bisher sind sie Schismatici gewesen/ nu
wollen sie es nicht mehr thun.

Demselbigen nach bedencken wir/Erst/
lich/das alles/ ● was die alten Lehrer in den
Adiaphoris/das ist/inn Mitteldingen/die
man one verletzung ☾ Göttlicher schrifft hal/
ten mag/gehalten haben/vnd bey dem andern
teil noch im brauch blieben ist/hinfort auch
gehalten werde/ ✢ vnd das man darinne kei/
ne beschwerunge oder wegerunge suche oder
fürwende/dieweil solchs one verletzung guter
gewissen wol geschehen mag.

● Verstehe Scotum/Thomam/Lombar. vnd ande/
re Mönche. Denn S. Hieronymus hat nicht gewust/
das ein öberster Bischoff in der Kirchen sey/ uide epist:
ad Euagrium, Item/so hat man 850. Jar nach Christi
geburt/ nichtes gewust von vij. Sacramenten/ dauon
sie darnach handeln/ wie zuuernemen aus Rabano
Mauro Ertzbischoff zu Mentz.

☾ Als da ist das reine Confiteor/ da man die heiligen
anrufft.

✢ Also wirdt die gantze Religion Christi verstalt inn
des Antichrists grewel/ vnnd das heist bekennen vnnd
nicht ergernis geben.

Zum

Zum andern/so viel betrifft die Lehr/Erstlich von dem Standt vnd wesen des Menschen/vor vnd nach dem fall/ist kein streit. ‡

‡ Es ist warlich zuuor viel streit dauon gewesen/Es were sehr gut/das die Leute jtzt wüsten/ob ewer oder der Papisten meinung warer gewesen sey.

Der Artickel der Rechtfertigung/ ist zu Pegaw verglichen.

Wie der Mensch fur Gott gerecht wirdt.

Scholion.

In diesem Capittel von der Rechtfertigung/mangelen freilich diese zwey nötige stück / erstlich / das die Adiaphoristen gar vergessen haben des Artickels. (Wir werden allein durch den Glauben gerecht) welches wegen bißher so viel gestritten worden ist/ vnnd kan solchs nicht on gefehr geschehen sein/sondern ist ein willige versehung/Denn wie sie schreiben in einem Pegawischen bedencken(da eben dieser Artickel verglichen/ oder verraten worden ist)so wollen sie nicht streiten vmb das wörtlein/ sola fide, allein durch den glauben.

Zum andern/das sie nirgent nicht sagen / von der frembden gerechtigkeit Christi/ wie vns dieselbige zu gerechnet wirdt/Führen aber an deren wörter stat/viel andere weitleufftige vnd zweiffelhafftige rede/ das also dieser Artickel zum guten teil/bereit verterbet ist/Das übrige auch dadurch sehr leichtlich von den vnuerschempten Papisten vnd Sophisten verterbt/vnd auff jre meinung gebracht mag werden.

NAch dem nun gesagt ist / * das aus wunderbarlichē vnergründtlichē radt / Gottes Son zum Mitler vnnd heiland gesatzt ist / vnd das vns vmb desselbigen willen / vergebung der sünden / heiliger Geist / gerechtigkeit vnd ewiges leben gewislich gegeben wirdt / soll man weiter wissen / wie man diese hohe grosse gnaden vnnd wolthaten erlangt / Nemlich also.

* Jm anfange dieses Capittels ist zu sehen / das ein ander Capittel furher gegangen ist / welchs darumb vielleicht nicht inn dis bedencken mit einbracht ist / das es sich fur dem licht alzu sehr schewet / oder das es seiner güte halben / dem widderteil zu grossen verdacht machen möchte / als wolte man es noch nicht mit jnen halten.

Wiewol GOTT den Menschen nicht gerecht macht / durch verdienst eigener werck / die der Mensch thut / Sondern aus barmhertzigkeit / vmb sonst / one vnsere verdienst / das der rhum nicht vnser sey / sondern CHRJsti / Durch welches verdienst alleine werden wir von den sünden erlöset vnd gerecht gemacht / Gleichwol wircket der barmhertzige GOTT nicht also mit dem Menschen / wie mit einem plock ♣ / sondern zeugt jhn also / das sein wille auch mit wircket / so er in verstendigen jaren ist.

♣ Das ist war / Denn ein Plock kan Gott weder lieben noch hassen / Aber ein Mensche von natur hasset vnd spottet Gott / Rom. viij. j. Corinth. ij. Darumb handelt Gott mit dem Menschen als mit dem / des wille vnnd

hertz

hertz gar widder Gott ist. Es leit aber hie begraben ein Papistisch meritum de congruo, vnnd stücklein vom freien willen.

Denn ein solcher Mensch entpfehet die wolthaten Christi nicht/ wo nicht durch vorgehende gnade der wille vnd das hertz bewegt wirdt/ das er für Gottes zorn erschrecke/ vnd einen misfallen habe an der Sünde. Denn dieweil die Sünde feindtschafft zwischen Gott vnd den Menschen machet/ wie Esaias spricht/ So kan niemandt zum Thron der gnaden vnnd barmhertzigkeit treten/ so ehr sich nicht durch rechte rewe von den sünden wendet. Darumb auch Johannes/ da ehr dem Herrn den weg bereitet/ diese predigt mit grossem ernst gethan hat/ Thut busse/ Denn das Himmelreich ist nahe kommen.

Vnd ist gantz vnd gar kein zweiffel/ Es mus inn der bekerung eine rew vnd schrecken sein/ vor Gottes zorn/ vnd so lange die sicherheit bleibt/ die in Sünden widder das gewissen verharret/ da ist keine bekerunge/ vnd keine vergebung. Darumb spricht Esaias/ Jn welchen wil Gott wonen? Jn diesen/ die ein zurschlagen hertz haben/ das erzittert vor Gottes Wort. Vnd Moyses spricht/ Der Herre dein Gott ist ein vorzerendes fewr/ das ist/ Er zürnet warhafftiglich vnnd schrecklih vber alle Sünde/ Vnd hat dieses sein gericht bald nach dem fall/ mit seinem wort vnnd mit den straffen verkündiget/ vnd hat hernach das Gesetz

darumb mit gewissem gezeugnis gegeben/ vnnd darinne geleret / das tod / zerstörunge/ vnnd andere plagen erinnerunge sind / daran wir den zorn erkennen sollen.

Vnd wil darzu / das inn seiner Kirchen biss zu endtlicher erlösunge / die Sünde durchs wordt vnnd heiligen Geist in den hertzen gestrafft werde / wie geschrieben stehet/ Der heilige Geist wirdt die welt straffen.

Es hatt aber Gott nicht allein seinen zorn geoffenbaret/ Sondern darbey hat er seine gnedige verheischung/nemlich/das Euangelium von seinem Son gegeben/vnnd ist sein ewiger vnwandelbarer wille mit seynem eide/ vnd mit dem blut seines Sons vnnd desselbigen aufferstehung/ vnnd vielen Miracklen bestetiget / das er gewisslich die sünde vergeben wil / C wil vns seinen heiligen Geist geben/ annemen/vernewen/vnnd erben ewiger seligkeit machen / vmb seines Sons willen / nicht von wegen vnserer verdienst odder wirdigkeit/ so wir in diesem schrecken vnd rewe warhafftiglich gleuben vnnd vertrawen / das vns vmb desselbigen Mitlers willen gewislich die Sünde vergeben werden.

C Diss ist noch alles dem Interim nicht fast entgegen/ vnnd bestehet bey diesem allen des Interims eingegebene gerechtigkeit/wo nicht die zurechnung der frembden gerechtigkeit Christi hinzu kömpt / welche aller erst rechten vnterscheidt machet zwisschen der Papisten oder Interimisten lehre/ vnd zwisschen der Prophetischen/Apostolischen

lischen reinen Lehre des Euangelij inn vnsern Kirchen von der rechtfertigung. Es wirdt aber solcher zurechnung der frembden gerechtigkeit Christi in diesem gantzen bericht nirgends mit einigem wort gedacht.

Vnnd gleubt dieser warhafftiger glaube alle Artickel des glaubens/denn er muss Gott recht erkennen/vnd gleubt sampt andern Artickeln auch diesen Artickel(Ich gleube vergebung der sünden) das sie auch mir/ vnd nicht allein andern mitgetheilet werde.

Denn ob wol viel/die inn bösen gewissen leben/so die Christliche Lehr auch bekennen/sich des glaubens rhümen/so ist es doch nicht ein lebendiger/vnnd rechtfertigender glaube. Denn ein solch hertze gleubt nicht/das jhm selbst vergebung der sünden gegeben sey/vnd nimpt die verheissung nicht an/kompt zu Gott nicht/vnnd ist kein trost vnnd rechte anruffung in jhm.

Vnnd ist kein zweiffel/des Teuffels glaube/der grausamlich erschrickt vor Gottes gericht/ist weit ein ander ding/denn dieser warhafftiger glaube/der die verheissung/vnnd den gnedigen trost annimpt/wie auch Paulus klar bezeugt/Roma.4.das er von diesem glauben rede/der die verheissung annimpt/welcher nicht allein ein erkentnis ist/wie es in den Teuffeln ist/oder in den Menschen/die in bösen gewissen leben/Sondern dieser glaube/gleubt sampt andern Artickeln die vergebung der sünden/nimpt die verheissung an/vnnd

ist im hertzen ein warhafftiges vertrauen auff den Son Gottes / welches trost vnnd anruffung vnnd andere tugenden mit erwecket ●/ von welchem glauben die Wort Esaie reden/ die Paulus anzeucht / Roma. x. Wer auff jhn trawet/der wirdt nicht zu schanden.

● Alhie wirdt der Glaub mit andern tugenden vermengt/vnd lest sich ansehen/als wolten die Adiaphoristen sagen/wie die Papisten pflegen/wir werden gerecht per fidem formatam, das ist/ durch den Glauben vnd andere gute werck / die da bey sind. Es ist sehr wol zu mercken/das inn dieser beschreibung der rechtfertigung/ nicht wirdt Paulinische oder Lutherische weise gehalten/ welche erst prediget Buss oder Rewe/darnach Glauben oder Ablass der sünden/vnd zu letzt von guten Wercken. Aber diese Adiaphorische beschreibung mischet den newen gehorsam vnnd die newe tugende in die rechtfertigung also/das es gewisslich auff die meinung kompt/ Wir werden gerecht durch den Glauben vnd andere tugende/oder gute werck.

Vnd ist gewislich war / das kein ander wegk ist zu Gott / vergebung der Sünden vnd gnade zuerlangen / denn allein dieser durch den Son Gottes/wie geschrieben stehet/ Niemandt kümpt zů Vater/one durch den Son.

Vnd wirdt darumb zugleich der heilige Geist in vnser hertz gegeben/so wir * also die Göttliche verheissung mit glauben fassen/ vnd vns damit trösten vnnd auffrichten / wie solchs klar ausgedrückt ist/Gala.iij. Das wir die verheissung des heiligen Geists entpfahen durch den glauben.

Diese

* Diese wort stincken auch etwas nach einem merito congrui, vnnd nach einem freien willen / alsob sich der Mensch selbs vorbereiten könne zur gnaden / das er den heiligen Geist empfange / vnnd sich mit Gottes wort tröste. Paulus aber redet der meinunge / wie Petrus Actorum. xv. Das Gott / in dem er den heiligen Geist gibt / zugleich auch durch den glauben die hertzen reiniget. Darnach volget wol / das die gaben des heiligen Geists zunemen / vnd sich je lenger je mehr sehen lassen / durch übung des glaubens / wie Christus spricht Luce. xj. Der Vater wirdt seinen heiligen Geist geben / denen die jhn darumb bitten.

Vnnd wircket der heilige Geist als denn im hertzen bestendigen trost / vnnd leben / erwecket alle nötige tugenden / mehret den glauben / die zuuersicht / hoffnunge / zündet an die liebe / treibt zu rechter anruffung / vnnd zu guten wercken / vnd sindt diese / die also ♣ vergebung der Sünden / vnd den heiligen Geist entpfangen haben / als denn Erben der ewigen seligkeit / vmb des Heilands willen / wie S. Paulus spricht / Das ewige leben ist ein geschenck Gottes / durch Christum Jhesum vnsern Herrn.

♣ Also / scilicet, per fidem formatam.

Vnnd dieweil jhm Gott gnediglich allezeit eine Kirchen erbawet / vnnd erhalten hat / nach dem er Adam vnd Eua widderumb angenomen / vnd hat jhnen die verheissung vom künfftigen Heiland gegeben / hatt er auch diesen verstandt von der vergebung / vnnd Glauben für

ben für vnd für erhalten/vnd ob er wol in vielen offt vertunckelt ist/ welche vergebũg durch eigene werck gesucht haben/odder seindt im zweiffel stecken blieben / als die Heyden / bei welchen kein gedechtnis mehr von der verheissung geblieben / so hat doch GOtt diesen verstandt inn seiner schrifft klar ausgedrückt/ vnd für vnnd für widerumb in seiner Kirchen erkleren lassen / damit die erkentnis vnnd ehre seines Sons nicht vertilget wurde / vnnd er jhm für vnnd für eine Kirche samlete/ vnd viel Menschen selig machte.

In summa/ inn der Christlichen Kirchen sollen alle Menschen beide stücke wissen / vnd warhafftiglich gleuben/ wer in Sünden widder Gottes gebot wissentlich lebet / der sol gewislich vrteilen / das ehr in Gottes zorn sey/ vnd so er sich nicht bekeret / werde er in ewige straffe fallen. Also dagegen inn rechter bekerung ist Gottes ernster wille vnd befehl/das wir seine verheissung annemen vnnd gleuben/ das vns nicht von wegen vnserer wirdigkeit/ sondern von wegen des Versöners vnnd Mitlers Gott gnedig sey / wölle vns vnsere Sünde vergeben/wölle vns annemen vnd helffen.

Vnd wiewol in Menschlicher schwacheit noch viel zweiffelns vnnd zappelns bleibet/ so hat doch GOtt dagegen seine verheissung gegeben/vns zu trösten vnd zu stercken / das wir den zweiffel vberwinden / vnnd zu GOtt zuflucht haben mögen.

Vnd

Vnd das S. Paul spricht / Jch bin mir nichts bewůst / aber darumb bin ich nicht gerecht / hiemit lehret er nicht / das man zweifeln sol / ¶ sondern wil / das wir beyde stůcke gewisslich schliessen sollen / Das gewissen sol recht stehē / vñ dabey wissen das viel gebrechē in vns sein / Vñ ob wir gleich one sünde nicht leben, das wir doch Gotte gefellig / vnd einen gnedigen Gott haben / vmb seins lieben Sons willen / Vnd ist recht wie Augustinus spricht / Totius fiduciæ certitudo esse debet in precioso sanguine Christi.

¶ Er leret auch daneben / das die eingegebene gerechtigkeit / das ist / des heiligen Geists wercke in vns / nicht vnser gerechtigkeit für Gott sein / sondern gibt dagegen zuuerstehen / welchs er an andern ōrten klar ausdrůckt Rom. iiij. v. viij. j. Corinth. j. ij. Corinth. v. Das dieselbige vnser gerechtigkeit die fur Gott gilt / nicht inn vns / sondern ausser vns ist / nemlich Christus selbs mit seiner eigen gerechtigkeit / welche nicht inn vns gewircket / sondern vns zugerechnet wird durch den glauben. Hieuon / wie auch oben gesagt / ist kein wort nirgendts inn diesem bericht zu finden / da es am aller nōtigsten were.

Vnd ist die Göttliche vnwandelbare warheit / das inn dem hertzen / das vergebung der Sünden durch den glaubē entpfangē hat / zugleich der heilige Geist / anruffunge / liebe / hoffnung vñ andere tugenden anfahen / vñ můssen nu dabei sein / guter vorsatz / vnd gut gewissen / Wie S. Paulus spricht / Es můssen beisamen sein / Glaub vnd gut gewissen. Vnd Johannes

 spricht

spricht/wer nicht liebet/ der bleibt im Tode.

Dieses ist alles gewislich war/ vnnd ob wir gleich one laster vnnd todsünde/ vermittelst Göttlicher gnaden leben möchten/gleichwol mus man darneben wissen/ das inn diesem schwachen leben viel böser neigung im Menschen bleiben/ vnnd er one Sünde nicht lebet/ wie S. Paul spricht/Jch sehe ein ander gesetz in meinen gliedern/ das da streitet widder das Gesetze im verstandt. Vnd der Psalm spricht/ Es ist für deinen augen kein lebendiger Mensch gerecht/ Vnnd Daniel spricht/ Nicht von wegen vnserer gerechtigkeit/ sondern durch deine barmhertzigkeit/ vmb des Herrn willen erhöre vns.

Darumb ob gleich ein newer gehorsam angefangen/ vnnd die eingegebene gerechtigkeit im Menschen ist/ so ist doch nicht zugedencken/Die person habe darumb vergebung der Sünden/vnd sey nu also rein/das sie keine vergebung der Sünden/vnd keinen Mitler bedarff/ Denn der Son Gottes ist vnd bleibet Mitler für vnd für/ ‡ vnd stehet im heimlichen Göttlichen rath/ vnnd bittet für vns/das der ernstliche zorn Gottes widder die Sünde/ nicht vber vns ausgegossen werde.

‡ Das können die Interimisten noch alles wol zugeben/ Aber die zurechnung der frembden gerechtigkeit Christi allein durch den glauben/ das die vns allein für Gott gerecht mache/ das können oder wöllen sie nicht

zugeben/

zugeben. Vnd an dem ist der handel jtzt fast gantz vnnd gar gelegen.

Vnd ist nicht gnug geredt / das man saget / Gott wölle die vbrige schwacheit nicht zurechnen / vnd tichtet / die person sei one Sünde / machet also falsch vertrawen auff eigene gerechtigkeit / Sondern es mus in vns beides sein / gut gewissen / angefangener gehorsam / vnd die eingegebene gerechtigkeit / Vnnd dabei diese demuth vnnd Glaube / nemlich das wir bekennen / das wir noch Sünde haben / vñ das in vns ernstlicher schmertze vnd misfallen an vnser sünden sey / Bekenen auch / das wo Gott nach seiner gestrengen gerechtigkeit mit vns handeln wolte / das wir straffe verdienet haben / vnnd sind Gott darin gehorsam / wie Daniel spricht / Tibi Domine iustitia &c.

Dabey aber mus dieser nötige trost auch sein / das Gott die Person gewislich fur sein Kindt angenomen habe / vnnd sey derselbigen gnedig vmb Christi seins Sons willen. Dieses vertrawen / das also den Mitler inn Göttlichem gericht anschawet / mus allezeit in diesem schwachen leben / andern tugenden dermassen vorleuchten / das der gerechte zu jeder zeit aus seinem glauben lebe. Darumb so Paulus spricht / Durch den glauben werden wir gerecht / ist diese rede nicht alleine * zuuerstehen / das der Glaube alleine eine vorbereitung sey / Sondern man sol Christo dem Son Gottes seine ehre lassen / das er Mitler

 sey

sey vnnd bleibe. Wir sollen auch in dieser demut stehen / das wir bekennen / wir haben noch Sünde / vnd bedörffen gnade / vnnd das vns gewisslich GOtt also wölle gnedig sein / so wir in dieser demut gleuben / vnnd vns trösten / er sey vns gnedig vmb des Sons willen.

* Es ist dieser Spruch gantz vnnd gar nicht also zuuerstehen / Denn der glaube ist inn keinem wege eine vorbereitung / sondern er ist das einige Instrument vnnd Mittel / dadurch wir Gottes gnade / Ablas der sünden / Gerechtigkeit / den heiligen Geist vnnd das ewige Leben vberkomen.

Vnd das dieser trost allen Gottfürchtigen nötig sey / das befindet ein jeder in seinem hertzen / In aller angst / + vnd ernstlichen anruffungen schreien wir alle / Ach ich bin ein elender Sünder / ich bin nicht wirdig / das mich Gott erhöre / Jnn dieser noth sol man den Menschen nicht darhin weisen / das ehr tichte / Jch habe nu viel schöner newer tugenden / darumb bin ich rein / das ich der barmhertzigkeit GOttes / vnnd der vergebung der Sünden nicht mehr bedörffe / etc. Sondern er sol zuflucht haben zum Son Gottes / vnnd wissen / das er auff denselbigen / laut der verheissungen / vertrawen sol / wie Daniel spricht / Nicht von wegen vnserer gerechtigkeit / sondern durch dein Barmhertzigkeit / vmb des HErrn willen / das ist / vmb des verheissenen Heilands willen. Aus diesem allen ist beides klar / das war ist / das in vns ein newer gehorsam /

horsam/vnd die eingegebene gerechtigkeit anfahen vnd sein sol vnd mus/vnd das dennoch der Glaube vnd das vertrawen auff den Son Gottes für vnd für bleiben mus / vnnd diesen trost behalten / das vns Gott gnedig sey vmb seines Sons willen.

✠ Es findet sich auch inn der rechten angst vnnd anfechtung des gewissens / das gleich wie zur erlösung von ewiger verdamnis von nötē ist / das vns alle sünde vmb Christi willen vergeben / vnnd keine überal zugerechnet werde / Also sey auch von nöten zum eingang ins ewige Leben vnnd seligkeit / das vns die gantze volkomene gerechtigkeit des Gesetzes inn Christo dagegen zugerechnet werde. Denn da / inn der anfechtung / wirdt der Spruch Christi allererst inn den gewissen lebendig / Wiltu ins Leben eingehen / so halt die gebot Gottes: Matth. xix.

Vnd wo dieser Glaube wegk felt / da kan nicht liebe vnd zuflucht zu Gott / vnnd rechte anruffung sein / Sondern dieser Glaube wircket trost / liebe vnd anruffung / wie gesagt ist / vnd ist nicht one liebe.

Es werden auch die tugenden / vnd gute werck in solchen versöneten / gerechtigkeit genennet / wie oben von der eingegebenen Gerechtigkeit gemeldet / Doch nicht inn diesem verstand / das darumb die person vergebung der sünden habe / odder das die person in Gottes gericht one sünden sey / Sondern das der Mensch durch den heiligen Geist erneweret / vnd die gerechtigkeit mit dem werck vorbringen kan / vnd das Gott jhm diesen schwachen

angefangenen gehorsam in dieser elenden ge-
brechlichen natur / vmb seines Sons willen/
in dengleubigen wil gefallen lassen / von wel-
cher werck gerechtigkeit Johannes redet / do
er spricht / Wer gerechtigkeit thut / der ist ge-
recht / Vnd ist war / wo die werck widder Gott
streiten / da ist Gottes verachtung / vnd ist kei-
ne bekerunge zu GOTT im hertzen gescheen /
Wie der baum ist / so sein auch die früchte / wie
hernach weiter zu sagen.

Von den guten wercken.

WEiter von guten wercken ist diese Regel
gewis / das diese werck gut vnnd nötig
sein / die Gott geboten hat / lauts der ze-
hen Gebot / vnnd derselben erklerung inn der
Apostel schrifften gnugsam ausgedruckt. Vnd
nach dieser Regel ist gut gewissen / vnd böse ge-
wissen zu vnterscheiden.

Vnd wie zuuor gesagt / ist Gottes ernster
befehl / das wir inn guten gewissen leben / wie
Sanct Paul spricht / Behalt glauben vnd gut
gewissen.

Wer nun in sünden verharret widder das
gewissen / der ist nicht bekeret zu Gott / vnd ist
Gottes feind / vnd bleibt der zorn Gottes vber
jhm / so er sich nicht bekeret / das ist gantz ge-
wis / lauts dieses Spruchs Galat. v. Von die-
sen ha-

sen habe ich euch gesagt / vnnd sage es noch / wer solchs thut / wird das reich Gottes nicht erben / Vñ Gott hat in seinem Eide beides gefasset / das die bekerung nötig sey / vnnd das man vergebung gleuben sol / So war ich lebe / ich wil nicht das der sünder sterbe / sondern das er bekeret werde / vnnd das leben erhalte. Darumb wo keine bekerung ist / da ist keine genade / dieses wissen alle verstendige one lange erklerung.

Weiter so jemandt / der inn Gottes gnaden gewesen ist / widder Gottes gebot wissentlich handelt / der betrübt den heiligen Geist / vnd verleurt gnade vnd gerechtigkeit / vnd felt in Gottes zorn / Vnd so er nicht widerumb bekeret wird / felt er in ewige straffe / wie Saul vnnd viel andere. Dieses ist klar ausgedruckt Roma. viij. Jr seid schüldig nicht nach dem fleisch zu leben / So jr nach dem fleische lebet / werdet jr sterben / das ist / so jr den bösen neigungen widder das gewissen folget / werdet jr in ewige straffe fallen.

Vnd verdienen solche sünde nicht alleine ewige straffe nach diesem leben / sondern auch viel grausamer straffe in diesem leben / damit der theter vnnd viel andere leut zugleich vberfallen werden / wie Dauids Ebruch vnd todtschlag gestrafft wardt.

Aus diesen vrsachen (kürtzlich zu reden) ist leicht zuuerstehen / das gute werck nötig sein / Denn Gott hat sie geboten / vnd so dargegen ge-

gen gehandelt wird / wird der heilige Geist vnd gnade ausgeschüttet/vnnd verdienen sol-che sünde ewige verdamnis / etc. Es gefallen aber die tugenden/ vnd die guten werck Gotte also/wie oben gesagt ist/inn den versöneten.

Vnnd ist war / das wir zugleich kinder Gottes/ vnd Erben der ewigen seligkeit vmb Christi willen werden / als baldt wir vns zu Gott bekeren / vnd durch den Glauben verge-bung der sünden / vnd den heiligen Geist ent-pfahen / gleichwol sein die newen tugenden vnnd guten werck also hoch nötig / das/ so sie nicht im hertzen erweckt würden / were keine entpfahung Göttlicher gnaden.

Es mus ja entpfahung Göttlicher gna-den in vns sein/ vnd ist der trost nicht ein fau-ler gedancke/sondern ist leben vnnd errettung aus grosser angst/ wie der König Ezechias spricht / Esaie 38. Gott hat alle meine gebeine zerschmettert wie ein lewe/vnd alle meine sün-de zu rücke geworffen.

Also spricht S. Paul / Wir werden wid-derumb angezogen werden/doch so wir nicht blos gefunden werden. Vnnd Apocalyp. ij. Sey trew vnnd gleubig bis in den tod / so wil ich dir die krone des lebens geben. In diesen sprüchen sein zwei stück begriffen / das Erste/ das in diesem leben der anfang geschehē mus/ ewiger seligkeit. Das ander/das wir vor vn-serm ende dauon nicht abfallen müssen.

So ist auch die widdergeburt vnnd ewi-

ges le-

ges leben an jhr selbst ein newes liecht / ist Gottes furcht / ist liebe vnnd freude in Gott / vnd andere tugenden / wie der spruch saget / Diss ist das ewige leben / das sie dich warhafftigen Gott erkennen / vnd mich Jhesum Christum.

Wie nun dieses warhafftiges erkennen in vns leuchten mus / also ist gewisslich war / das diese tugenden glaub / liebe vn̄ hoffnung / vnd andere in vns sein müssen / vnd zur seligkeit nötig sein. *

* Solche rede / die tugende sind zur gerechtigkeit oder seligkeit nötig / derer sehr viel in diesem vnnd dem vorigen Capitel ist / sind den Papisten zu gute gesetzt / auff das sie darnach daraus (wie denn leichtlich folgt) schliessen / Ergo, so werden wir zum teil auch durch vnsere wercke gerecht vnd selig.

Dieses alles ist leichtlich zuuerstehen den Göttfürchtigen / die trost bey Gott suchen vnd erfaren.

Vnd dieweil die tugenden vnd gute werck Gott gefallen / wie gesagt ist / so verdienen sie auch belohnung in diesem leben / geistlich vnd zeitlich nach Gottes rath / vnd mehr belohnung im ewigen leben / vermöge Göttlicher verheissung / vnd wird hiemit in keinem wege bestetiget der jrthumb / das die ewige seligkeit durch wirdigkeit vnserer wercke verdienet werde / Item das wir andern vnser verdienst mögen mitteilen / sondern der Glaube erkennet vnser eigen schwacheit / vnnd hat zuflucht

G zum

zum Son Gottes/vnnd entpfehet diesen ewi-
gen trost/aus desselbigen verdienst vnd schatz/
laut seiner gnedigen vnd vberschwencklichen
reichen verheissung / vnnd weis das wir zu je-
der zeit in der bekerung Gott zu gleuben schül-
dig sein/ der gnade verheissen hatt / vnd hatt
solche verheissung mit seinem Eide bestetigt/
vnd achtet verzweiffelung als ein Gottesleste-
rung vor die höheste sünde.

Weiter werden gute werck mit vielen zeit-
lichen verheissungen/vnd grossem lobe in Gött-
licher schrifft gezieret / wie denn verstendige
prediger solchs zu jeder zeit weiter zuerkleren
werden wissen / Denn Gott wil auch inn zeit-
lichen gaben erkant vnd angeruffen sein / vnd
wil / das dieselbige anruffung auch im glau-
ben vnd gutem gewissen geschehe.

Was aber weiter zu reden ist von wercken/
die Gott nicht geboten hatt / daruon wollen
wir vnterschiedlichen vnnd weiteren bericht
thun.

Vom gewalt vnd authoritet der Kirchen.

WAs die ware Christliche Kirche / die
im heiligen Geist versamlet / in glau-
bens sachen erkennet/ ordent vnd le-
ret / das sol man auch lehren vnnd predigen/
wie

wie sie denn widder die heilige schrifft nichts ordenen soll noch kan.

● Alhie ist vnsere ware Religion Christi dem Antichristische Concilio vnter die füsse geworffen/ Denn sie heissen die Catholica, Apostolica, vnnd Orthodoxa, Christliche Kirche / vnnd Concilium im heiligen Geist versamlet etc.

☾ Ist nicht bereit die heilige Schrifft erkent vnnd geordnet? sollen vns erst die Papisten ein recht Euangelium fürbringen?

Von Kirchendienern.

DAs hinfurder gelerte leute ● zu den prebenden inn Stifften presentirt vnd geordent werden/die so viel verstandes inn der Göttlichen schrifft haben / das sie die Bischoflichen empter zuuerwalten / vnnd zu der Cura vnnd versorge der Archidiaconat ampte/vnd Jurisdiction der Kirchen tüchtig/ vnd denselbigen rechtschaffen fürstehen können.

● Das sind die Hochgelerten Adiaphoristen/von welchen bereit etliche Thumpfaffen worden sind. Aber lieben Adiaphoristen/wie lange meinet jhr wol/das ewere Gesetze werden bey den fromen Geistlichen vnnd Curthisanen gelten / bey welchen Gottes wort selbs gar nichts gilt? Lieben Herrn/was jr nach gebet/das ist nach gegeben/was jhr von jhnen begert / dazu haben sie noch nicht ja gesagt/vnnd wenn sie es gleich sagen / so wirdts doch eben soviel als nein sein.

Vnd das man durch die statuta vnd gewonheiten / die man in etlichen Stifften hat / allein Qualificirte personen zu Thumbhern zu machen / Gottfürchtige leute / die zum Bischofflichen ampte dienstlich / nicht hindere / sonderlich dieweil dieselbigen statuta vnd gewonheiten auch inn Bepstlichen ordnungen vnd Decretalen cassirt vnd auffgehoben / vnd befunden / das dadurch die Stiffte voll müssiger vngelerter leute worden.

Desgleichen das auch gelerte Pfarherrn vnd Kirchendiener verordent werden / welche das wort Gottes zu leren / vnnd dem volcke Christlichen fürzustehen geschickt vñ tüchtig.

Vnd das dem Obersten vnd andern Bischoffen ✠ / die jhr Bischöffliche ampt nach Göttlichem befehl ausrichten / vnd dasselbige zu erbawung / vnnd nicht zur zerstörunge gebrauchen / vnterworffen vnnd gehorsam sein / alle andere Kirchẽdiener / Welche Kirchendiener auch von solchen Bischoffen auff vorgehende der Patronen praesentation geordinirt ‡ werden sollen / Vnd sollen auch dieselbigen Kirchendiener / wenn die vbertreten / vnd sonderlich die Priester / die eines vnehrbaren ✕ wandels sein / oder vnrechte Lehr treibẽ (/ mit ordentlichen mitteln gestrafft werden / als mit priuirung jhres Ampts / vnd entlich auch mit dem Banne. *

✠ Mercke alhie wirdt der Berwolff mit seinen Mitwolffen zum Hirten über die kleine herde Christi gesetzt.

Es ist

Es ist aber gar keine gefahr/Denn (wie dabey geschrieben) man hat die Schaff gezelet / vnnd den Wölffen geboten / sie sollen from sein. Das ist mir ein gut Adiaphoron / den Antichrist / so durch Gottes finger aus dem Tempel Christi ausgetrieben ist/widerumb hinein setzen.

‡ Jch meine sie werden vns ordenieren junge Wölfflein/Füchslein vnnd Berlein/ wie jhnen die Keiserische ordination gebeut.

✗ Das ist ehelich sein/Denn das ist bey dem Antichrist vnd seinen Geistlichen/ ein überaus grosse sünde.

(Das ist Lutherische Ketzerey / von welcher jr jtzund abfallet.

* Ja die Wölffe müssen mit Bann gewapent sein/ auff das sie mügen die arme Apostel Christi inn den Bann thun.

Von der Tauffe.

Hie fangen an die sieben Papistische Sacrament.

DAs die Kindertauff mit dem Exorcismo/absagungen/ beystand vnd bekentnis der Pathen / vnnd andern alten ♣ Christlichen Ceremonien geleret vnnd gehalten werde.

♣ Verstehe mit Zauberischem geweiten Saltze / vnnd schmaltze oder Cresam/Denn das sind die alten Ceremonien/so in vnserer Tauff nicht gebrauchet werden / vnd jtzt dazu sollen komen.

Firmung.

DAs die Firmung geleret vnnd gehalten werde ●/ vnnd sonderlich die Jugent die erwachsen/ von jhren Bischoffen/ odder wem es die selbigen befehlen/ verhört jhres glaubens/ das sie denen bekennen/ vnnd die zusage/ die jhre Pathen inn der Tauffe fur sie gethan/ vnd dem Teuffel abgesaget haben/ bekrefftigen/ vnnd also in jhrem glauben vormittels Göttlicher gnaden ☾ confirmirt vnd bestetiget werden/ mit aufflegung der hende/ vnd Christlichen gebeten vnnd Ceremonien.

● Da hörestu wol/ die Firmung sol geleret vnd gehalten sein/ vnnd nicht verdampt/ wie die Lutherischen Ketzer bisher gethan haben.

☾ Mercke/ der Bischoff oder sein Churtisan kan durch seine Ceremonien der Jugent Göttliche gnade geben/ vnd sie in jhrem glauben bekrefftigen/ confirmiren oder stercken.

Busse.

DJe Busse/ Beicht vnd Absolution/ vnd was dem anhengig/ ‡ das die fleissig geleret vnd gepredigt/ vnd das volck zur Beicht dem Priester zu thun/ vnd an Gottes stadt die Absolution von jhm zuentpfahen/ vnnd dabei auch mit fleis ermanet vnd angehalten werde/ zum gebet/ fasten vnd almusen

geben.

geben. Das auch niemandt zum hochwirdi-
gen Sacrament des Leibs vnnd Bluts Christi
gelassen werde / er habe denn zuuor dem Prie-
ster gebeichtet / vnnd die Absolution von jhm
entpfangen. Vnd das darbei das volck fleis-
sig geleret vnd vnterrichtet werde/ ✝ das wir
inn diesem Sacrament vereinigt werden/ mit
Jhesu Christo vnserm Heiland/als dem heubt
vnd gliedern seines Leibs/also / das wir in jm
zu allem guten aufferzogen vnd ernehret wer-
den. Item das wir mit den heiligen in gemein-
schafft zunehmen / Denn vnser viel sind ein
Brot/vnd ein Leib/wie S. Paul saget.

‡ Alhie wird die edle vnd nötige Lehre von der Buss verfelschet/Denn man hat bis jtzt also gelert widder die Papisten/vnd ist auch in der warheit also/das der glaube gehöre zur Busse/vnd sey ein stücke dauon. In diesem Capitel aber von der Busse/ wird vom Glauben gar nichts gesagt/Dazu so wirdt zur Busse gethan das dritte Papistische stücke der Buss/nemlich die Satisfaction oder gnugthuung/Denn was ist sonst anhengig der Absolution/ denn die Satisfaction ? vñ das die Satisfaction durch diss wort(anhengige) gemeinet wird / zeigt die folgende erklerung/Gebet/Fasten vnd Almussen geben. Denn/nach des Antichrists meinung/ wird also fur die Sünde genug gethan/wenn der Priester dem beichtkinde befehlt/gehe vnd sage fur dem oder jhenem Altar oder Bilde funff Pater noster vnd funff Aue Maria/ein Rosenkrantz etc. Faste zwey oder drey Wochen den Freitag vnnd Sonnabend etc. Gib Almussen vor eine Mess oder vier/oder zu dem gebew S. Peters zu Rom. Dem selben anhengigen/hengen auch an die Ablasbrieffe.

✝ In

✝ In diesem stücke/da sehr viel von dem brauch der Sacrament gesagt wird/ist nirgend nicht berurt/ mit was glauben wir zum Sacrament gehen sollen / nemlich das wir da Ablass der Sünden / Gottes gnade vnnd stercke durch den heiligen Geist empfangen/ das doch der Sacramentē fürnemlicher gebrauch ist/Das wird aber darumb verschwiegen/auff das man die worte (Das thut zu meinem gedechtnis) zur Mess dem Interim zugefallen ziehen möchte. Summa/es ist hie lauter legalis Doctrina de Sacramento vnd nicht Euangelica.

Das auch das volck erinnert vnd geleret werde/wer diss Sacrament vnwirdig nimpt/ das jm derselbige das gerichte isset vnnd trincket/ vnnd derwegen zu ablassung sündlichs wandels/vnd zu warhafftiger Buss / Gebet/ Almussen/ Messigkeit/vñ anderm Christlichē wandel angehalten werde. Denn wer das leben empfahen vnd erhalten wil/der muss die vrsach des todes meiden/vnnd dem artzt/der vns zu allen tugenden vnd gutem reitzet/vnnd vorgangen ist/genölgig vnd gehorsam sein.

Von der Oelung.

WIewol in diesen Landen die Oelung in vielen Jaren nicht im gebrauch gewesen/dieweil aber in Marco vnd Jacobo geschrieben stehet/wie die Apostel derer gebraucht haben/ wie denn Jacobus sagt. Ist jemand kranck vnter euch/der beruffe die Priester der

ster der Kirchen zu jm / auff das sie vber in beten / vnnd salben jhn mit Oel / im namen des Herrn / vnd das gebet des glaubens wird den krancken gesund machen / vnnd der Herr wird jhn auffrichten. Darumb mag man hinfurder solche Oelung nach der Apostel brauch halten * / vnnd vber den krancken Christliche gebet vñ trost sprüche aus der heiligen Schrifft sprechen / vnnd das Volck des also berichten / damit man den rechten verstandt fasse / vnnd aller aberglaube vnd misuerstand vorkomen vnd verhütet werde. +

* Die Apostelu vñ andere heilige Leute / so die gabē gesund zu machē gehabt (welches denn in der ersten Kirchen sehr gemein gewesen) haben der Oelung gebraucht / das sie damit durch ein Mirakel geheilet habē / Das habē wir nu eine zeitlang gemeinet / were den Adiaphoristē gar vnmüglich / denn sie hettē die gabe nicht. Nu aber haben wir vns besser bedacht vnd gleuben / das sie es thun können. Denn so sie können aus dem hellischen Beerwolff dem Antichrist vnnd seinen Mitwölffen den Bisschoffen Christliche Hirten machen / Ey so können sie viel leichtlicher einē krancken gesundt machen. Darumb wird es gewislichen falsch sein / das wir zuuor geschrieben haben / es were hie eine Papistische Oelung begraben. Aber sie thun auch noch mehr wunderwercke / nemlich sie dienen zweien widderwertigen Herrn zugleich / nemen weg Schwert vnnd Fewr vom Euangelio vnnd vereinigen Christum mit Belial vnd seinem Antichristo. Das mügen wol hohe grosse Leute sein / vnnd weren wol werd / das man sie darumb erhöhete.

+ Das ist eben als hies man jemand den Teuffel anbeten /

ten / vnnd doch nicht Abgötterey treiben / Denn wie kans on Abgötterey sein (es habe einer seinen verstand dauon wie er wölle) das Zauberische Abgöttische Oel brauchen / welches die Bischoffe / vnd kein anders / zu dieser schmierung geben oder gestaten werden / vermüge jres Ampts / das jnen droben widder eingereumet vnd befohlen wird!

Ordnung der Kirchendiener.

DAs auch hinfurder die Kirchendiener von solchen Bischoffen ♣ / die jr Ampt wie oben gemeldet / ausrichten / auff vorgehende presentation der Patronen / mit Christlichen Ceremonien ordinirt / vnd keiner zu den Kirchenemptern zugestatet werde / er sey denn / wie oben gemeldet / von den Patronen presentiret / vnnd von den Bischöffen zugelassen ✗ / damit sich niemandts vngebürlich inn die Kirchenampte dringe / oder vnordentlich einsetzen lasse.

♣ Als da Pflug vnnd der von Meissen ist / welche da inn gegenwertigkeit waren / vnd jr heisset sie am ende des Interims ewere Bischöffe / dieselbigen werden sich / nach jrer grossen demütigkeit / gerne von euch reformieren lassen.

✗ Wenn es gleich on das ander alles were / so sind mit diesem einigen stück vnser Religion vnd Kirchen gnugsam vbergeben vnd verraten / Denn was solche Bischöffe fur Personen ordiniren werden / hat fast ein jedes Kind zuermessen /

zuermessen/Damit/nemlich die Kirchen trewer bestendiger Diener bald leer/vnd der Adiaphoristen/Interimisten vnnd Papisten vol werden. Das aber gleichwol den Wölffen hie abermals ein masse gegeben wird / bey den Schaffen trew vnnd from zusein / damit ist der sachen/ wie auch oben vom Bapst gemeldet / flux geholffen/ Denn die Adiaphoristen sind die Leute / das sie mit jren blossen worten vnd befehl aus einem Wolffe bald einen guten Hirten machen / vnnd des Keisers gebot bey den Bischoffen leichtlich auffheben können / das sie jhnen/ vñ nicht des Keisers Mandat folgen/dem sie auch sonst für sich selbst zufolgen/mehr denn zuuiel geneigt sind.

Vnd das die schein Examina/dadurch viel vngelerter vnnd vngeschickter Leute zu den Seelsorgen vnnd Kirchenampten / zu schedlicher beschwerung der gewissen zugelassen/abgeschafft werden/Vnd das die Herrn Bischoffe in alle wege durch sich selbst/vnd mit radt/ beysein/vnnd zuthun Gottfürchtiger gelerter Leute die Ordinanden / vnnd sonderlich die/ welchedurch patronen zu den Kirchenemptern angegeben vnd presentirt / mit ernst vnd vleis verhören vnd examinirn */damit sie jrer Lehre/verstandes/lebens vnnd wandels also geschickt vnd tüglich befunden/das sie die Heerde des Herrn rechtschaffen mit Gottes wort weiden/mit Lehre vnd Exempel versehen/ vnd jrem Ampte fürstehen können.

* Das dürfft jr nicht sorgen/Sie werden nur vleissig genugsam examinieren/ob sie was widder den Römischen Stul halten oder leren/wie jhnen die Keiserliche Reformation befielet.

Von der Ehe.

DAs die Ehe inn diesen Landen nach Gottes einsetzung bey allen Stenden gehalten werde. ☾

☾ Danck habet jr lieben Adiaphoristen fur dieses geschencke/ Denn wir habens zwar zuuor nicht gehabt.

Von der Messe.

DAs die Messe ♣ hinforder in diesen Landen mit Lewthen/ Liechten vnd Gefessen/ Gesengen/ Kleidung vnd Ceremonien gehalten werde.

♣ Alhie wird die gantze Papistische Mess von stücke zu stück widder auffgerichtet / Wir wissen nicht was jr mangelt/ möchtens aber gern von den Adiaphoristen hören. Jch mein der Traum Philippi von den Fenstern ist erfüllet worden.

Das die Priester vnnd die Ministranten an örtern/ da der Personen genug sein/ in jren gewönlichen Kirchenkleidern vnnd Ornaten/ ehrlich fur den Altar gehen / anfenglich das Confiteor ●/ sprechen/ vnnd das man denn singe den Jntroitum.

● Articulus (das) weiset klar auff das gewönliche Confiteor. Nu stehet in demselben Confiteor klar die Abgötterey der Anruffung der Heiligen/ Wir möchten doch gerne wissen/ auff welcherley sprach/ das ein Adiaphoron geheissen werde/ wir halten auff Epicurische vnd Achitophelische.

Das

Das Kyrieleison.

Das Gloria in Excelsis Deo / et in terra pax/etc.

Dominus uobiscum.

Die Collecta.

Die Epistel/vnd die itzt angezogene alles lateinisch.

Vnnd wenn die Epistel zu latein gesungen / als denn dem volcke auch deutsch fürgelesen werde.

Das Graduale. *

* Wenn man so eine lange papistische Messe in der Kirchen singen mus/ wo wird zeit bleiben für die schöne deütsche gesenge D. Mart. Luth./welche zur erbawung der Kirchen/ sehr nützlich dienen.

Das Alleluia.

Der Sequens odder ein tractus nach gelegenheit der zeit vnd der Feste.

Das Euangelium Lateinisch gesungen/ vnd dem Volcke deutsch fürgelesen.

Das Credo in vnum Deum.

Vnd das Patrem/vermöge des Symboli / gantz wie es inn den Stifften * gebreuchlich.

* Damit es ja alles auffs aller Papistische zugehe.

In pfarren/da nicht Stiffte sindt/möchte man für das Graduale die alten ♣ Deutschen lieder singen.

♣ Nicht die newe Lutherische/die man aus der Kirchen gantz vnd gar ausrotten mus / auff das die Papisten nicht vber vns erzürnen.

Zu Weinachten/ Ein kindelein so löbelich.
Zu Ostern/ Christ ist erstanden.
Zu Pfingsten/ Nu bitten wir den heiligen Geist/ vnd fur das Patrem/ Wir gleuben all an einen Gott etc.
Die Predigt des Euangelij.
Dominus vobiscum.
Oremus.
Das Offertorium.
Die Prefatio.
Sanctus.
Consecratio. ✠

✠ Consecratio heist hie gewisslich der Canon/ denn die Papisten heissen Stillmes halten/ Consecrieren. Jn dem Canon aber sind alle Papistische grewel gantz vnd gar. Das ist mir ein breiter Adiaphorischer Chorrock.

Pater noster Deutsch.
Agnus Dei.
Communio vnnd reichung des Sacraments.
Commun.
Collecta.
Benedictio.

Bilder.

DJe Bildere ‡ vnd Gemelde des leidens Christi/ vnd der Heiligen * mag man auch inn der Kirchen halten/ vnnd das Volck leren/ das sie alleine erinnerunge sein/ vnnd an diese dinge keine Göttliche ehre ge-

wendet

wendet werde / Doch das zu den Bildern vnd der heiligen gemelde kein abergleubischer zulauff geschee noch verhenget werde.

‡ Wenn man die abgethane bilder widerumb auffrichtet / so werden sie eben zu dem missbrauche komen wie zuvor / vnd werden viel leut nach jhnen hurerei treiben / wie die Schrifft sehr offt meldet.

* Welcher etliche auff erden nie gelebt / etliche auch böse Buben gewesen sind.

Gesenge in den Kirchen.

DAs man die horas Canonicas / ☾ die Gottseligen Psalm inn den Stifften vnd Steten / inn den Kirchen / da es vorhin gehalten ist / singe von der zeit / vnnd auch von den Sontagen vñ andern hohen Festen / Vnd das man auch also die alten gewönlichen gesenge de tempore vnd hauptfesten halte.

☾ Jn den Canonicis horis vnd andern Gesengen von den Festen / ist viel Gottloses dinges / fürnemlich aber die anruffung der verstorbenen / die man Heiligen nennet / obgleich / viel dauon (nach dem Sprichwort) inn der Helle liegen.

Die gesenge inn vnd nach dem begrebnis ● mögen gehalten werden auff ansuchen derer / die es begeren zur gedechtnis der verstorbenen / vnd vnserer verheissung / vnd gewissen aufferstehung.

● Gesenge nach der begrebnis halten auff ansuchung deren / die es begeren / bedeut eben so viel / als wenn der

sterbende

sterbende oder seine freundtschafft/begeret/das man sol darnach Seelmessen oder Vigilien singen/so mag man es thun/Denn das sind die Gesenge/so nach der begrebnis gehalten werden. So bedeut auch auff ansuchung fast so viel/als solche Gesenge/wie sie wollen. Hiemit kümpt das Purgatorium auch wider.

Feirtage. *

* Es sind genug Feirtage bereit bey vns vnd viel müssiggehens/das es gar nicht von nöten ist/das noch mehr dazu komen sollen. Sonderlich weil solcher zwang aus den Festen nötige dienste machen wird.

Die Sontage.
Den geburts tag des Herrn.
Sanct Steffan.
S. Johannes Euangelista.
Die beschneidung des Herrn.
Der heiligen drei König tag.
Die Ostern mit zwen folgenden tagen.
Die auffart des Herrn.
Die Pfingsten mit zwen folgendē tagen.
Corporis Christi. ♣

♣ Das Fest wird one zweiffel mit sich bringen die grosse Abgötterey des vmbtragens des Sacraments/darumb es auch vom Bapste geordnet ist.

Die feirtage der heiligen Jungfrawen Marie. ☾

☾ Darunter auch das Fest jhrer entpfengnis/geburt vnd Himelfart/dauon inn der heiligen Schrifft viel stehet/vnnd den Papisten nicht wenig daran gelegen ist/aus der lieben Mutter des Herrn ein Abgott zu machen.

Die

Die tage der heiligen Apostel.
Sanct Johannis Baptiste.
Sanct Marie Magdalene.
Sanct Michels/ vnnd etliche andere */ darauff man alleine Kirchenfeyr/ mit Predigen/ vnd Messe/ vnd Communion helt ♦/ als
Conuersionis Pauli.
Decollationis Johannis.
Donnerstag/ Freitag/ vnd Sonnabents in der Kharwochen.

* Verstehe omnium animarum/ vñ dergleichen Abgöttische feste/ welche sie verdachts halben gegen den Christē nicht nennen dörffen/ vnnd doch gleichwol so in gemein etwas setzen/ darunter sie begrieffen werden/ Auff das sie gegen den Interimisten vnd Papisten damit auch bestehen mügen.

♦ Mercke alhie/ Messe vnnd Communion sind zwey vnterscheidene dinge/ mit vnterschiedenen namen genennet. Denn Christus im Abendmal hat nicht allein die Communion geordnet/ sondern auch die Messe/ wie dich weiter vnsere Brüder die Interimisten berichten werden.

Fleischessen.

ITem das man sich am Freitage/ Sonnabent/ auch inn der Fasten fleisch essens enthalte/ Vnd das solchs als eine eusserliche ordnung c/ auff der Key. May. befehl gehalten werde. Doch das die jenigen/ welche die noth entschüldigt/ als da sind harte Ar-

beiter/wanderleut/schwanger weiber/ Kindtbetterin/ alte schwache leute / kinder / hiemit nicht verbunden sein ●.

☾ Jst es ja ein eusserlich ding / so menget es nicht mit den Religion artickeln? Vnnd warumb nimpt man eben die zeit vnnd tage / welche der Bapst geboten hat/ vnd nicht so mehr andere? Aber las die Adiaphoristen nur Sophisticieren so lang als sie wollen/ so ist das verbieten doch dahin gerichtet / das man die Teuffels gebot vom Fleisch essen widderumb auffrichte.

● Andere aber sollen mit solchem gebot gebunden sein/ (wenn sie gleich andere speis nicht bekomen werden mügen) nach der Adiaphoristen freiheit.

Wandel der Kirchendiener.

VNd wir sehen fur ehrlich vnnd gut an/ das sich die Pfarherrn / vnnd Kirchendiener mit der kleidung ✠ / auch sonst mit zucht vnnd wandel / Priesterlich vnnd ehrlich halten/vnnd vnter sich selbst / mit zuthun vnnd rat der Bischoffe ‡ oder Consistorien ordnung machen / vnnd darauff halten/ das mit der kleidung zwischen Kirchendienern vnnd weltlichen Personen ein vnterscheidt vermerckt / vnnd dem Priesterlichen stande (wie billich) seine reuerentz müge gegeben werden/ Vnd das ein jeder achtung gebe auff seinen Pfarherrn / Prediger vnnd Kirchendiener/

endiener/auch auff jre Lehr vnd wandel/ vnnd was mangel sie befinden / den Bischoffen/ oder Consistorio anzeigen * / welche die vnrichtigkeit abschaffen sollen.

+ Machet die Pfarherrn herlich an dem kleide/ vnnd Mammeluckisch an dem glauben vnnd Religion / wie die Churtisanen / das wird eine feine Reformation der Kirchen Christi geben.

‡ Ja die Bischoffe werden nicht verseumen eine Ordination nach der ander zu machen/ vnd die Pfarherrn mit vnnötigen vnnd doch schweren traditionibus zubeschweren/ auff das sie geld zu buss nemen.

* Es werden one das der trewen Prediger verreter gnug sein/ die Adiaphoristen dörffen nicht erst solche verreterey leren/ stifften vnnd gebieten/ Vnd das ist auch ein stück jrer newen Reformation vnnd guten Disciplin/ die sie anrichten wöllen.

Beschluss.

IN andern Artickeln ‡ sind wir erbötig/ vns derhalben in der Schrifft vnd alten Lerern + auch fleissig zuersehen */ vnnd vnsern freunden vnd gnedigen Herrn den Bischoffen ❖ vnser Bedencken anzuzeigen / vnd vns mit jhren liebden vnd Fürstlichen gnaden darinne freuntlich/ vnnd vntertheniglich zu vnterreden/ vnnd Christlich zuuergleichen.

‡ Mercke diesem Interim folget noch ein ander Interim/ bis das das gantze Bapstumb inn vnsere Kirche widerumb einschleiche.

✠ Der Propheten vnnd Apostel lere ist nicht gnug vnsern glauben daraus zu gründen/wo nicht die alten Veter auch dazu komen/ Aber es bedeut noch mehr hinderstellige enderungen in Lere vnd Ceremonien.

* Bishieher habt jhr euch nicht fleissig vmbgesehen/derhalben so habt jhr freuentlich/ehe jhr die warheit erforschet/verenderunge fürgenomen.

♣ Alhie zeiget jhr ja klar an/welche da die fromen Bischöffe gewesen sind/denen jhr die Prediger vnd Kirche vnterworffen habt/ Nemlich der Pflug vnnd der von Meissen/die da in gegenwertigkeit waren.

☾ Da wird sich Christus mit Belial/ vnnd liecht mit finsternis vergleichen vnd vereinigen/ vnnd wird scilicet ein aureum seculum daraus folgen.

Ende des langen/breiten/dicken vnd weiten Chorrocks/der vnschüldigen Adiaphoristen.

Auff der Ritterschafft vnd Stedte bedencken/ der Herrn Theologen ihres vorigen berichts erklerung.

Scholion.

Hie ist zu wissen/das beide Ritterschafft vnd Stedte/an der Theologen bedencken mangel gehabt/vnd gebeten haben/etliche sondere verdechtige grobe stück eraus zuthun. Habens aber nicht erhalten können/sondern die gütigen Herrn wollen mit jrem bedenckẽ schlecht durchdringen/ gedenckens nicht zuuerendern / vnnd verteidigens/fast widder jhr vnnd der Landtschafft gewissen/ wie aus jtzt folgender antwort zu sehen.

ERstlich berichten wir ✝/das die vbergebene Artickel nicht von vns alleine bedacht/vnd gestellet sein/sondern von andern mehr Pastoren vnd Predigern / darumb wir sie nicht zuendern gedencken. ✝

✝ Die Adiaphoristen schreien jtzund sehr. Wir haben nichts verendert / wir haben nichts verendert / Danck habt jhr lieben Herrn/jr seid from/ jr habt nie kein Wasser betrübt / Es hat an ewerm guten willen vnnd mühe freilich nicht gemangelt/Darumb möcht jr euch mit diesem rhum wol verkriechen.

✝ Aber Gott der Almechtige gedencket sie gantz vnnd

gar zuuerwerffen / vnnd die Adiaphoristen darüber zu schande zumachen.

So sind sie auch also gestellet/das sie an-nemlich/vnd nicht allein nicht ergerlich/son-dern auch zu guter vnterweisung/vnnd zu gu-tem Exempel dienstlich sein werden ●.

● Freilich das werck weisets selbs aus. O peruersum Adiaphoristarum iudicium.

Das aber etliche sorgfeltigkeit ♣ fürfellet in Artickeln, de Ordinatione, Confirmatione, Vn-ctione, Missa / thun wir diesen bericht.

☾ Es ist nur eitel vnnütze sorgfeltigkeit / vnnd nicht tumb/oder betriegliche Sophisterey.

Erstlich von der Ordination ist durch Gottes gnade zu hoffen ♣ / wie es auch die notturfft ist/sonderlich vmb der Nachkomen willen/Das solche Bischoffe * sein werden/ die sich der Kirchen getrewlich mit Ordinati-on/examine/visitation/vnd andern Bischoff-lichen Emptern annemen / Vnd stehet solchs darauff/wie in den Artickeln gestellet ist / das tüchtige Personen/gelert vnnd Gottfürchtige zu diesen Emptern beruffen werden.

♣ Das ist ein rechter starcker glaub der Adiaphori-sten/sie hoffen widder jre eigen hoffnung/ das die Wöl-ffe noch ein mahl werden zu guten Hirten werden / one zweiffel nach der Prophecey / Die Wölffe werden sich weiden mit den Lemmern etc. Esa. xj.

* Als Julius/Sydonius/Karlwitz.

Von der Confirmation ist nicht erger-lich/ sondern nützlich vñ löblich/so sie dermas-sen gehaltẽ wird + / wie offt dauon geschrie-

ben/

ben/vnd wie an etlichen örten im brauch ist/ das die jungen Leute von xij. odder xv. Jaren verhört werden/vnd jres glaubens bekentnis thun/Vnd achten dieses vor ein sehr nützlich werck zur zucht/zu Gottes furcht / vnd zuuerhütung falscher Lehre vnd Secten.

✠ Nemlich wie im Leiptzischen Interim stehet / da Göttliche gnade an der Bischoffe oder jhrer Churtisanen aufflegen der hende gebunden ist. Lieben Herrn es wird euch nicht darnach zugelassen werden / das jr solt treumen auslegung des Interims / wie jr wolt / sondern die Bischoffe / welchen jhr das Regiment vber die Kirche gegeben habt / werdens auslegen nach jrer starcken Glosa.

Das man aber das Chrisma anficht/dieses stück ist auffgeschoben/vnd gehört in den beschluss ☾. In andern Artickeln wölle man sich mit den Bischoffen weiter vnterreden ●.

☾ Das Chrisma ist nicht gar verworffen / sondern wie im Beschluss des Interims stehet / man wil sich vmbsehen vnnd mit den Bischöffen vergleichen. Das ist / man mus sich vmbsehen / ob man nicht köndte etwa ein ander schmaltz erfinden/welchs nicht so gar garstig were/vnd auch den Bawren stüncke.

● Sehet das jrs gut machet.

Also sol auch der Artickel von der Oelung verstanden werden/wie ausdrücklich angehenget/Das alle abergleubische stücke dauon wegzuthun/Vnd hat der Artickel inn diesem verstande keine beschwerung / der denn klar ausgedrückt ist.

Das

C Das ist ein vberaus fein Sophisma/ vnd gilt eben so viel/als wenn man sagte / Man sol/ mit vrlaub / ein dreck auffen tisch setzen/aber zuuor den gestanck vnd vnflat dauon abwaschen / Denn die gantze Oelung ist ein abergleubisch ding.

Die sorgfeltigkeit von der Messe ist damit auffgehaben/das im Artickel von der Messe ausgedruckt ist/das da solle Communio vnnd reichung des Sacraments geschehen. ✠

✠ Wenn man denn bey der Papistischen messe Communion hielte/were sie darumb vnstreffliche?

Vom fest Corporis Christi ist der verstant nicht ● das vmbtragen zu halten/ sondern daran vom Sacrament vnnd rechtem brauch zu predigen.

● Warumb habt jhr es nicht dabey geschrieben im ewerm Interim? Die Bischoffe werden darnach das Interim auslegen vnd nicht jhr / Denn jhr vbergebet jhnen das Regiment vber die Kirche.

Desgleichen ist vom Confiteor nicht die meinung * damit der heiligen anruffung/ (Confiteor Marie) vnnd andere misbreuche zu bestetigen / Sondern vernünfftige vnd Gottfürchtige Pastores vnnd Superattendentes werden zu jeder zeit sich vnd andere in fürfallenden stücken inn der Kirchen Christlich wissen zuerinnern ♣ / Wie denn nicht müglich ist C ein ordnung zustellen / darinnen alle die fürfallende Casus ausgedruckt werden mügen.

* Der Text im Interim vnd Auszug sagt/die Priester

sollen

sollen anfencklich das Confiteor sprechen/articulus (das) weiset auff das gewönliche Confiteor/vnd leidet nicht/ das man etwas anders an seine stat setzet/ Darumb ist entweder die Glosa oder der Text nichts.

♣ Sie werden in des man den Introitum singt/heimlich einen Psalm oder etwas anders schwatzen/wie Doctor Maior diesen puncten ausgeleget hat / im Interim/ Aber sol gleichwol also schlecht stehen / das man das Confiteor sprechen sol/auff das man damit den Keiser betriege/Denn solchs/wie bald folget/dienet zum friede.

☾ Es ist wol vnmüglich eine solche strasse zumachen/ da sich niemand anstossen oder auch fallen möchte/Aber das ist wol müglich/das man ein weg mache/ da nicht mit fleis/stricke/netze/gruben/falle etc. wie im Leiptzigschen Interim geschicht/gestellet werden.

Vnd beruhen endtlich darauff/ weil wir verstehen */das rechte Lehre vnd Ceremonien in vnsern Kirchen bleiben/vnd zu hoffen ist/ solche mass werde zu frieden dienstlich sein/ das dieser Artickel also on weiter Disputation zu willigen.

* Jr verstehet/das/das jenige bleiben wird/ so jr selbest verderben helffet.

Vom Fleisch essen ist im Artickel ausgedrückt/das es als ein weltliche Ordnung ♣ zu halten/vnd ist inn allen Artickeln fürnemlich daran gelegen/das man gelerte/Gottfürchtige Prediger ☾ habe/die allzeit in allen stücken von rechter Lahr/vnd von rechten Gottesdiensten das volck trewlich vnterweisen können.

♣ Wenn das Fleisch essen eine weltliche Ordnung ist/ was mengt jrs denn vnter die Religions Artickel? Aber

K man

man muss die Leute mit worten betriegen vnnd be-
scheissen.

Derer werdet jhr bald genug haben / so jhr fortfaren werdet / wie jrs an merern örtern in Meissen angefangen habt / die verstendige vnnd bestendige Prediger zuuerjagen / vnd Moros an jre stat zusetzen. So aber doch etliche gelerte vnnd Gottfürchtige Prediger inn der Kirche bleiben werden / die werden sich wol wissen zuhalten / vnd die Leute recht zu vnterweisen / nemlich / sie werden dieses Interim anspeien / vnnd alle ewere Adiaphora mit Füssen treten.

So erbieten ● wir vns auch zu Christlicher einigkeit / durch Gottes gnade vleissig zu erbeiten.

● So hoffen wir in Gott den allmechtigen / er werde diese Vnchristliche vergleichung des liechtes mit der finsternis / des Herrn Christi mit dem Belial vnd Antichristo / vnd alle solche ewre arbeit dazu / zu nichte machen.

Philippus Melanchthon. ✠

✠ Es zeugen sehr viel glaubwirdiger Leute / welcher es auch zum teil gesehen / das Philippus diese schrifft / mit seiner eignen hand vnterschrieben habe. Ist es aber nicht war / so bezeuge ers mit einer gedrückten Schrifft.

Vnser Beschluss auff das Leipzigische Interim.

WIr hatten vns forthin fast fürgenommen / widder die Adiaphoristen nichts sonderlichs mehr inn druck zugeben / Sintemahl

Sintemahl vns etliche frome Leute die sachen also fürbildeten / das wir schier gleubten / es gerewete die Adiaphoristen numahls jhrer handlung / begereten nu selbs bey voriger Lehre vnnd Kirchenordnung zu bestehen vnd andere dazu zuuermanen / auch nichts wenigers numehr im sinn hetten / denn die angefangene verenderungen ins werck fort zusetzen. Vnnd wiewol wir wusten / das noch nichts dermassen von den Adiaphoristen inn offentlichem druck ausgangen were / darinne sie jhren jhrtumb bekenneten / oder zum wenigsten das Leiptzigsche Interim verdammeten oder straffeten / jedoch nach vnser einfeltigkeit gleubten wir gern / vnnd waren fro / das sichs nur ein wenig zu seliger einigkeit vnd bestendigkeit wider anliesse.

Aber was geschicht / in dem wir also mit solchen frölichen gedancken vns vertrösten / werden vns etliche Bücher zugestelt / ein gedrückts des Pfeffingers von Leiptzig / vnd ein geschriebens von einem andern sonderlichen Meister gezimmert / in welchen Büchern nicht allein keine anzeigung der Busse jrgents zuspüren / sondern es werden beide wir / vnnd seliger gedechtnis D. Mart. Luther / vnd inn beiden der heilige Geist selbst zum hefftigsten verdampt / als ein philonicus / zenckischer / vnruhiger Geist / welcher die Kirchen Christi / schendlich zerrüttet hat / vnnd wir nu auch aus demselben bösen geist vber solcher zer-

rüttung halten sie aber / die Adiaphori-
sten / das jenige was er verderbt hat / vnnd
wir nu verteidigen/alles widder gut machen
vnnd zu rechte bringen wollen. Machen also
auch zu mehr newen enderungen vnd verfel-
schungen reiner Lehre / ein grossen / weiten/
breiten weg vnd eingang.

Hiemit ist vnser vorige hoffnung von der
Adiaphoristen besserung nu fast gar dahin ge-
fallen/vnnd sind wir dadurch jtzt auffs newe
nicht wenig betrübt worden / können auch
nicht anders bey vns vnd andern bestendigen
Christen finden/denn das die grosse notturfft
der Kirchen/Gottes ehre/vnser Ampt vnd ge-
wissen erfordert/auch die Personen der Adia-
phoristen forthin etwas mehr vnnd hefftiger
anzugreiffen/vnnd jhnen ernstlicher auffzuse-
hen. Sind derhalben widder vnsern fürsatz
vnd willen gedrungen/den Text des Leiptzig-
schen Interims selbs nu in druck zugeben/da-
mit menniglichē anzuzeigen/ den rechten wa-
ren grund vnnd vrspruug dieses gantzen ge-
genwertigen handels von Mitteldingen/ vnd
dem herschleichenden tückischen Wolffe / den
Schaffpeltz ein wenig bas zuentdecken. Sind
demnach in guter hoffnung/ weils die Adia-
phoristen ja nicht anders haben wöllen / es
werden aus diesem Buch nu alle Christen
gründlich vrteilen können / wie böse jhr der
Adiaphoristen fürnemen inn diesem handel
gewesen/vnd noch ist/ Was auch der gantzen
Christ-

Christlichen Kirchen fur vnwidderbringlich-
er schaden darauff gestanden. Wir zweiffeln
auch nicht/es werden noch etliche von jhnen
selbs zu etwan einer rewe hiedurch bewegt/
vnd zum wenigsten von schanden wegen auff-
hören jre böse sache hierin zu schmücken oder
zuuerteidigen.

Wollen sie aber damit noch je fortfaren/
vnnd nicht ablassen/ wie sie jtzt widder ange-
fangen/ so werden wir dagegen auch weiter
genötigt/die übrige gantze Leiptzigsche hand-
lung/welcher wir warhafftige vnnd volkom-
liche abschrifften noch bey vns haben / Dane-
ben die Epistel an Carlwitzen geschrieben/vnd
alle andere dergleichen schöne Brieue / radt-
schlege vnnd rüstung an tag zubringen/damit
die Adiaphoristen den Interimisten starcken
beystand vnnd forderung gethan haben / das
Euangelion Christi/heimlich vnnd offentlich
vnterzudrücken. Vnd solchs wollen wir thun/
so fern vns Gott das leben / geist vnnd gnade
gibt/das nach der kleinen masse vnserer ga-
ben/an vnserm vleis vnd arbeit nichts erwin-
den sol/in alle wege helffen fürzukomen vnnd
zuwehren/damit das Himlische selige liecht/
welchs jtzt noch in vnsern Kirchen / aus Got-
tes wort vnd dem heiligen Geist/durch anlei-
tung D. Martinus Luthers seligen / leuchtet/
nicht widerumb verfinstert werde oder vnter-
gehe. Haben darauff gar keinen zweiffel zu vn-
serm lieben Gott / dem Vater vnsers Herrn

 Jesu

Jhesu Christi/welcher selbs mit leiden vnnd sterben / alles leiden vnnd den tod vberwunden hat / was törichtist fur dieser Welt / erwehlet / vnnd damit der Welt höchste weisheit pflegt zuschanden zumachen/er werde durch vns arme vnmündige Kindlein / auch noch etwas zu seinem lob vnnd dienst der armen Kirchen/wider die klugen/stoltzen Adiaphoristen/vnnd jre gewaltige beystande/ darauff sie sich gar weidlich verlassen / nach seinem gnedigen willen/ausrichten.

Das wir aber widder zur sachen kommen / So vernemen wir sonst auch weiter / wie man sich vnterstehet / dis Leiptzigsche Interim so mancherley weise zu ferben. Vnter andern farben aber ist das fast die höheste vnnd scheinbarlichste / das jhnen die Theologen selbs nu hinten hernach jmmerdar gute deutungen erdencken vber jhr Leiptzigsche Interim / vnnd dasselbige auffs beste sie jmmer können Glosirn. So sie auch aus jhrem eigen Text von jemand angeredt vnnd gefangen werden/haben sie als denn diese einige ausflucht zu jren Glosen vnd Agenden / die es alles sollen richtig/ schlecht vnd gantz machen / was dort vneben / krum vnnd gar verderbt ist.

O den blinden vnd blinden leitern / die sich selbs vnd andere neben jhnen mutwilliglich verfuhren wöllen / Wie wöllen sie so gar wissentlich nicht wissen / das jhr Leiptzigsche

Interim

Interim allein das rechte Original / ja newe Testament odder Alcoran ist / nach welches meinung vnnd worten vnsere Christliche Kirchen sollen von den Bischoffen reformirt werden / dazu jre (der Theologen) Glößlein / weil sie wider den Text / vnnd erste bewilligung sein / nichts überal gelten werden. Dieser Leiptzigsche Alcoran / sagen wir noch ein mahl / ist das rechte einige Fundament vnnd Formular dieser newen Reformation / vnd nicht der Theologen Agenden odder deutelung / Wie sie sich des gegen den Bischoffen auff dem Landtage zu Leiptzig selbs begeben haben / Ist gleich die Regel vnnd richtschnur / nach welcher Christus vnnd Belial sollen miteinander vereinigt werden.

So wir auch selbs den Text des Leiptzigschen Interims auffs vleissigste ansehen / konnen wir trawen die Glosen vnnd deutelung nicht heraus nemen / welche jhnen die Theologen jtzt fur die lange weil ertichten. Wir finden aber wol ein widderwertige Glosa jhrer Glosen / nemlich der Bischoffe / welche beide dem Text vnnd vertrag des Leiptzigschen Interims so starck anhanget / das sie von demselben nimmer zuscheiden ist / weil etwas von dem Leiptzigschen Interim wehret / vnnd nicht alles auffgehaben wird. Dieselbige Glosa / wie auch anfenglich dieses Buchs inn einem Brieue gesetzt ist / laut auff gut Deudsch also.

Was

Was aber die Artickel (schreiben die Bischoffe) so ihr vns vbergeben (im Landtage zu Leiptzig) inn sonderheit betrifft/ achten wir dieselbigen dahin gemeint/ das sie sich mit der Keiserlichen ausgegangenen ordnunge des Interims/ im verstande vergleichen sollen / Wie wir denn der Theologen vnd ewer gemůthe dahin gerichtet verstehen.

Diese starcke Glosa ist wol so mechtig/ das sie vns aus dem Leiptzigschen Interim/ vnnd aus dem eintzelen Chorrock/ das gantze Augspurgische Interim machen kan / vnnd lautet trawn auch nicht anders / denn das des Leiptzigschen Interims erklerung/ sol aus dem Augspurgischen/ als aus einem volkomenern genomen werden.

Ob nu jemand sagen möchte / solche der Bischoffe Glosa müsse darumb nicht so balde gelten. Hilfft nicht/ Denn sie/ die Bischoffe/ haben öffentlich bezeuget auff demselben Landtage/ fur den Theologen vnnd gantzer Landschafft/ das sie das Leiptzische Interim der gestalt vnd nicht anders lassen hingehen/ vereinigung/ gleichformigkeit vnnd Jurisdiction in vnsern Kirchen also annemen/ das sie der Theologen bedencken vnd gemůth dahin

gerichtet

gerichtet verstehen / das es dem Augspurgi-
schen Interim alles sol gemes sein. Zu dem
haben die Theologen mit jhrem stilschweigen
solche glosa genug bestetigt / Denn sie habens
nicht widersprochen / das solchs jhr gemüt
vnd meinung nicht wehre/ das jhr bedencken
solte des Augspurgischen Interims verstand
haben. Letzlich/weil sie den Bischoffen die
Jurisdiction vnd gewalt vber die Kirchen wi-
der eingereumt / vnnd sich derselben damit
gantz entsetzt haben / ist allein daraus leicht-
lich abzunemen / bey wem es am meisten ste-
hen wird/das Leiptzigsche Interim zuglosirn/
vnnd den Predigern zugebieten odder fürzu-
schreiben / was sie leren vnd halten sollen/ bey
den Bischoffen vnnd den jhren/ oder aber bey
den Theologen.

Darumb möchten sich die Adiaphoristen
mit jhren glosen vnd Agenden/was traun die
artickel belanget/so im Leiptzigschen Interim
begriffen sind (darin doch fast die gantze strei-
tige Religion ist) wol verkrichen. Was aber
das Interim belanget / so auff dieses noch
hernach folgen sol / von welchem also im be-
schlus geschrieben stehet / **In andern arti-
ckeln sind wir erbötig/etc.** Da möchte vil-
leicht jhr glosirn vnd Agendirn noch helffen/
wo sie sich nur mit den Antichristischen Wol-
ffen also vertrügẽ. Das Leiptzigsche Interim
bedarff gantz vnd gar nicht mehr jhres glosi-

 rens/ja

rens /ja es wil es auch nicht leiden/ Denn es hat bereit sein form / gestalt / verstand vnnd starcke glosen bey sich genug / Dis haben wir sagen wollen/der Adiaphoristen vnuerschempte glößlein/welche wider den text selbs sind/ ein wenig abzulehnen/ vnd die falschen ferblein abzuwischen.

Es gehet hiemit jtzund eben/wie vor zweien jaren/da etliche frumme menner / als Eisleben / Kling vnnd andere dergleichen / auch also das Augspurgische Interim glosirten/ vnnd dasselbige jederman einreden wolten/ das es nicht so böse were / wie etliche meineten. Beteureten derhalben auffs aller höhiste/ jhr verstand / den ein jeder aus seinem kopff fürgab / were der rechte verstand des Interims / vnangesehen das der text der glosen ghar zuentgegen war. Welchs sie warlich nicht der meinung theten / das sie das Interim damit bessern wolten/wo es böse ist/ Denn sie wusten wol / das solchs nicht bey jhnen stünde/sondern das sie allein damit armen einfeltigen leutlein ein blawen dunst für die augen machten/vnd sie nur also hinan brechten das Interim anzunemen.

Gleicher gestalt thun jtzund vnsere newe Glossatores mit dem Leiptzigschen Interim auch / machen jhnen deutelung vnnd Agenden jhres gefallens / nicht warlich / das sie damit vermeinen das Leiptzigsche Interim zuendern/

zuendern / wo es strefflich ist / welchs sie wol wissen / das es nimer bey jhnen stehet / Sondern das sie sich wollen schön börnen / vnd die leute in jhre stricke fangen können / die Adiaphora fortzubringen.

Ists den Adiaphoristen ernst / jhre schwere grosse jrthumb zubessern / so widerruffen sie es / odder verdammen das Leiptzigsche Interim vnd Adiaphoristische triegerey mit vnns frey öffentlich / Weil sie das nicht thun / so haben sie für Gott keine ware busse / können auch die ergernis vnnd scheden / welche sie der Kirchen Christi damit zugefügt / mit nichte einbringen. Denn sonst die Adiaphora nicht allein dieser zeit der Kirchen greulichen schaden thun werden / wie sie bereit leider allzuuiel gethan / sondern auch hernach allweg / wenn Gottlose leut werden CHRistum vnnd Belial vereinigen wollen / vnd jrthumb in die Kirche führen / so werden sie sich auff diesen weg mit den Adiaphoris odder Mitteldingen legen / welcher jhnen von solchen grossen leuten jtzt zu solchem fürnehmen gleich vorbereitet ist / vnnd werden auff dis vnser Theologen fundament allen betrug gründen vnnd bawen. Aus dieser vrsachen ists vnmüglich / das die Adiaphoristen jhre gewissen reinigen / odder der Kirchen zugewanten schaden ein wenig erstaten mügen / es sey denn / wie vor gesagt / das sie entweder widerruffen / oder durch

 öffentliche

offentliche bekentnis dem Leiptzigschen Interim vnnd seinen Adiaphoris / sampt der Bischoffe darüber angegebne vnd bestetigte Glosa/nachmals widersprechen vnd verdammen.

Aber es thun die Adiaphoristen hierin nach art der verderbten Menschlichen natur/ wie die pflegt inn bösen sachen/also suchen sie jtzund auch manicherley ausflüchte vnnd rencke/wie sie sich vnnd jre sache schmücken vnnd allenthalben eindringen/wie sie auch auff vnsere gründliche einrede nicht richtig antworten dörffen. Also hat newlich Pfeffinger seine schöne Reformation fürbracht/den leuten damit ein Nasen zumachen / das sie meinen solten/das Leiptzigsche Interim vñ jre Adiaphora sind nirgends erger/denn dasselbige Buch noch ist. Wil also vnser einrede klüglich damit abgelenet habē/vñ vns nicht richtig vnter augen gehen. Aber sie werden vns noch also nicht entwischen. Hie/hie/las Pfeffinger/vnd wer von allen Adiaphoristen kan/diesen jhren eigen Text des Leiptzischen Interims recht gründlichen verantworten/Las sie hie alle jhre kunst vnd redsamheit brauchen/haben sie der selben viel/so bedürffen sie jrer alle wol/sollen sie dasselbige auch widder vns vngelerte vnnd vnberedsame entschüldigen oder verteidigen. Denn hierumb/hierumb ists vns zuthun/das ist der hellische Wolff/den wir den Schefflein Christi vermelden vnd wider jhn schreien. Las hieuon sagen/ob solchs ein vnnötige sorgfeltigkeit/

igkeit/vnd obs jrem Leiptzischen Interim al-
lein vmb ein blossen Chorrock zuthun sey / wie
sie bisher vnuerschempt haben dürffen für-
geben vnd sophisticieren.

Darnach haben sie andere mehr schlupff-
löcher/dahin sie sich verkriechen/das sie nicht
mit klarer gründlichen verantwortung an den
den dorffen. Etliche/als Pomeranus/habē ein
gute grobe kürtze solution (wenn sie nur gegen
dem liecht bestehen möchte) auff alle vnser ein-
rede vnd gründe/die wir aus Gottes wort wi-
der sie führen. Offentliche lügen (sprechen sie)
dürffen keiner antwort/vnnd was sie derglei-
chen mehr leichtfertige/vnnütze Scheldwort
offentlich von den Cantzeln wider vns aus-
schütten. Sie rhümen auch viel von jrer gros-
sen gedult vnnd heiligkeit/das sie ergernis in
der Kirchen zuuerhüten nicht achten / wenn
man sie aus jren eigen schrifften/ hendeln vnd
aus Gottes wort klerlich vberzeugt / das sie
verfelschung reiner Lehre/Abgötterey vnd ab-
fal inn der gantzen Kirchen anrichten. O der
gedüldigen/grossen Heiligen. Vber das alles/
so ists lauter Bacchanterey mit allen Schar-
tecklein der jenigen / so wider die Adiaphora
etwas geschrieben haben/ Derhalben solcher
Hochgelarten leute antwort nicht werdt / So
haben sie auch jre kunst vnd zeit sonst wol bes-
ser anzulegen. Mit solchem vnnd dergleichen
schein / was sie mehr fürgeben / wird gleich-
wol wie jederman verstehet / das liecht von

 jnen

Jhen gescheuhet/ob sie wol damit wöllen dem einfeltigen ein gepler machen / als streiten sie tapffer vnnd haben schon obgesieget / ja als köndten sie gar vberal nicht jrren/vnnd wenn sie gleich jrreten/vnd vnzeliche Menschen verfüreten/das sie niemand von wegen jhrer hoheit/der sie nu ein zeit lang gewonet sind/darumb anreden dörffte.

Aber so alle jhre gegenrede bey dem liechte ein wenig besehen werden / so findet sichs / wie sie nicht allein nichtig / sondern auch widder sie selbs sein. Denn so vnser schrifften öffentlich erlogen/dazu vngeschickt vnnd Bacchantisch sind/warumb verlegen sie es gleichwol nicht nach jhrer grossen Geistlickeit vnnd geschicklickeit vmb der einfeltigen willen/die wir jhres erachtens / damit jemmerlich verführen? Warumb stopffen sie vns das maul nicht / nach dem befehl des Apostels? Warumb wehren vnnd helffen sie nicht ab/dieser gegenwertigen grossen spaltung vnd ergernis? Warumb lassen sie jhnen jhre newe Himlische Reformation also zu schanden machen/von welcher sie mit so prechtigen worten rhümen / das sie gleichformigkeit / gute zucht/ordenung/disciplin/ friede/ ruhe vnnd einigkeit/vnd alles widder zu rechte bringen sol / was der zenckische vnruhige Luther verderbt hat? Sie solten warlich nicht leiden/ das vngelerte grobe Bacchanten / so viel guts hinderten/So were es jnen als Hochgelerten

Leuten

Leuten ja auch gantz leichte/ solche grobe Bac-
chanterey zuuerlegen.

Jst es jnen aber so hoch zuthun/ wie sie fürgeben/ vmb einigkeit/ das sie mit jhrer widerlegung nicht mehr zancks erregē/ warumb enthalten sie sich aus derselben vrsachen nicht auch jrer leichtfertigē weibischen scheldwort/ damit sie vns heimlich vnd offentlich ausruffen/ als Verreter/ falsche Brüder / vnruhige/ störrige / Stoische / hoffertige / freuentliche/ vndanckbare/ abtrünnige/ auffrörische/ Teuffelische böse Leut/ schlangen vnd ottern? Warlich mit solchen worten solten sie wol ehe vnd mehr loses leichtfertiges Lotterbübisches gezencke erregen/ wenn wir solchs nicht gern/ gemeiner sachen zu gut / liessen furüber passieren/ denn mit einer ernstlichen / gegründten/ wolgeschickten verlegung vnnd disputation/ welche denen Leuten besser anstünde/ denn die holhipler ey.

Es dienet auch wenig zu guter einigkeit der Kirchen / wenn sie jre newe Reformationen in winckeln heimlich schreiben mit den Antichristischen Wolffen/ das sie dieselbigen darnach den Christlichen Kirchen wider jren willen vnnd Gewissen auffdringen wöllen/ vnnd bestendige/ trewe / gelerte Pfarher deshalben fangen / veriagen / plagen vnnd inn jhnen verfolger des HERRN Christi selbs werden.

Wenn sie nicht zürnen wolten die guten
Herrn

Herrn / so wolten wir jhnen wol die rechte vr-
sache/ jhrer grossen gedult vnnd liebe zu fried
vnnd einigkeit / aus jhrer eigen bekentnis an-
zeigen. Jtzt vor einem jhare im HErbst des
49. sprach Doctor Ziegeler von Leiptzig frey
öffentlich vber tisch (wiewol vnuersunnen ge-
nugsam) zu Wittemberg post promotionem
Magistrorum / Die zu Magdeburgk/ haben
gut wider vns zuschreiben/ weil wir vns nicht
verantworten dörffen / Denn so wir antwor-
teten / müsten wir vnser hoffleute erzürnen.
Warlich der sagts/ wie es jhm vnnd jhnen al-
len vmbs hertz ist/ Denn solten sie antworten/
das sie damit gegen den Christen vnd vns be-
stehen möchten/ so müsten sie das Leiptzigsch
Interim straffen/ vnnd so viel zuuerstehen ge-
ben/ das sie bey der Augspurgischen Confessi-
on bleiben/ dem Interim vnnd Bapstumb ni-
chts einreumē wolten/ Das möchte jhnen ge-
fahr bey dem Fürsten vnd Keiser bringen/ den
Fürsten sampt seinen Rethen / bey dem Keiser
verdechtig machen. Solten sie widderumb
auch dargegen also antworten / das es dem
Fürsten/ Keiser vnd den jhren gefiel/ So möch-
ten sie jhr fürnehmē damit auch ghar zu grob
verrathen/ vnd bey den einfeltigen/ frummen
mehr hindern/ denn fördern. Darumb ist stil-
schweigen am aller besten/ So können sie doch
bey etlichen auff beiden teilen noch den schein
behalten / das sie es aus grosser gedult thun/
der Kirchen zu gute. O jhr heuchler/ wie ach-
tet jr

tet jr der Kirchen ewigen nutz vnnd schaden also gering/gegen ewerm zeitlichen eigen nutz vnd schaden?

Weiter/ wie nu jhre andere ausreden bestehen/ also ist vnnd bestehet auch diese/nemlich/sie haben wol mehr vnd nötigers zuthun/ denn das sie vns antworten/vnnd die zeit damit vnnütz zubringen. Haben sie denn zeit genug/mit den Gottlosen Bischoffen vnd Achitopheln hin vnnd widder zurathschlagen/ein new Interim vber das ander zu schmiden/ darin mit tunckeln / schlupferigen / zweiuelhafftigen reden / Gott vnnd Menschen zubetriegen/ Christum vnnd Belial zuuereinigen/ die gewissen jrre zumachen/vnd in jhre listige stricke zufahen. Wie haben sie denn nicht zeit/ die verwirreten gewissen widerumb zu rechte zubringen? Vnd den Kirchen /welche jtzt alle drumb schreien vnd seniglich drauff warten/ doch so viel gründlichs berichts zuthun / das sie daraus vrteilen möchten/ ob jhre oder vnsere meinung/recht oder vnrecht sey? Ja wenn sie zu Fürsten/Herrn vnd grossen Junckern/zu hochzeiten vnd pancketen sich etliche tage solten vmbführen lassen / so fünden sie noch wol etwas vberiger zeit darzu / Aber die gewissen in gegenwertiger spaltung vnd fragen zuberichten / da haben sie ghar keine zeit zu/Gehört auch in jhr ampt nicht / das sie es wol vnterlassen können.

Aus diesem allen hat nu ein jeder Christ/

wer nur nicht willig blind sein wil / leichtlich zusehen / das es zu der vorigen vrsachen / die Doctor Ziegler / wie oben gehört / verrhaten hat / den Adiaphoristen noch an einem mangeln wird / Warumb sie auff vnsere schrifften vnd disputation nicht antworten / nemlich es grauet den flüchtigen bösen Gewissen für jrer bösen sache / das sie damit nicht ans liecht dörffen / vnnd fühlen wol / das jhnen die warheit Göttlichs worts aus vnsern vngeschickten schrifften / als durch eine finstere Latern / dennoch zu sehr in die augen scheinet.

So viel haben wir auff der Adiaphoristen vergebliche ausflüchte jtzt auffs kürtzte auch wollen antworten / fürnemlich darumb / das wir vernomen / wie sich etliche einfeltige gute Leut durch sie damit auffhalten vnnd betriegen lassen. Aber das wir wider auff das Leiptzigsche Interim komen vnnd damit beschliessen. Es haben vor einem Jar die Adiaphoristen durch jhre bitter hönische Oration Doctor Zieglers zu Leiptzig / vns / vnsere Kirchen vnnd alle die bey erkanter reinen warheit des Euangelij bestendig begeren zu bleiben / offentlichen hart beschüldigt / als verursacher vnd anfenger / vnnötiger newer spaltung vnd absonderung. Hie lassen wir nu auch ein jeden Christen selbs vrteilen aus diesem jhrem eignen bericht des Leiptzigschen Interims / welches teil sich von der Kirchen Christi / ja von Christo selbs absondere / vnnd dem Anti-

Christ

christ sampt seinem Gottlosen hauffen in der Religion gleichformig mache. Solches alles kan dis jhr werck warhafftiger zeugen / denn die blossen wort/so sie jtzt zu jrer beschönung fürgeben/weil das werck frey öffentlich dar-widder/stehet vnd schreiet/wie menniglichen nu gnugsam hat zuuernemen.

Volget hernach das Fürstliche Mandat im Julio nach gehaltenem Land-tage zu Leiptzig/ an alle Amptleute vñ Befehl-haber offentlich im druck ausgangen/ sampt dem Auszuge des Leiptzigschē Interims/Dar-in sonderlich zusehen/wie listig vñ betrieglich etliche grobe verdechtige Artickel ausgelassen/ vnnd die kleinern(wie sie es achten)zum an-fang der enderung fürgenomen werden / dar-auff doch die andern alle auch über kurtz het-ten volgen sollen. Denn darumb werden sie ein Auszug des gantzen Leiptzigschen Beschlus-ses genennet. Derselbige Beschlus(wie sie jhn jres gefallens hie selbs teuffen)weiset am ende noch auff andere mehr hinterstellige verglei-chung vnd reformirung/ Würde also des vergleichens vnnd reformirens kein masse noch ende werden/ bis so lang wir zu letzt das gan-tze Bapstumb wider hetten.

Von Gottes gnaden Moritz Hertzog zu Sachsen/ des Heiligen Rö. Reichs Ertzmarschalch vnd Churfürst/etc.

LIeber Getrewer/ Wir vernehmen aus mancherley anzeigung / das viel leute in vnserm Lande sint/derer eins teils jhnen selbst sorgfeltigkeit machen / eins teils aber von andern / die zu vnruhe vnnd entpörung heimlich geneigt / vnnd sich doch nicht wollen mercken lassen/zu solcher sorgfeltigkeit bewegt vnnd angeleitet werden / Als sey vnser wille/gemüth/vorsatz vnd meinung/die alten missbreuch in vnsern Landen wider anzurichten/sie von Gottes wort zudringen/ vnnd mit der sachen so lange gemach vmbzugehen / bis wir andere vnd mehre bequemigkeit darzu ersehen. *

* Tu dixisti,

Dorin wir deñ die Predicanten eins teils/ nicht wollen entschüldigt halten/Vnd haben aus solcher sorgfeltigkeit vnd verdacht/leichtlich zuermessen/das alle solche argwönige vnsere Vnterthanen vnd Predicanten/jhre hoffnung zur enderung haben/Daraus wir leichtlich zuerachten/ wo sich jemand vnterstünde/ vnruhe vnnd entpörung zuerwecken / das sich dieselbigen misstrawigẽ vnd sorgfeltigen Leute/leicht/

te/ leichtlich würden bewegen lassen / Eins teils wegen solcher sorgfeldigkeit/vnd der andacht / die sie der Religion halben zu haben vermeinen/Die andern aber aus bösem/hessigem vnd vnruigem gemüth vnd willen/den sie jtzo drücken/vnd als denn an den tag bringen würden. Vnnd wiewol wir vns in mannigfeldigen vnsern Ausschreiben gnediglichen erkleret/ vnd meniglich so viel angezeigt/ das niemand vrsach habe / sich des/ wie gemelt/ bey vnns zuuersehen. So wollen wir doch nochmals/ dir vnd andern vnsern vnterthanē hiermit vermeldet haben / das vnser wil/ gemüth vnnd meinung nicht sey/ vns in einigen missbrauch/ der widder Gott/ sein heiliges Wort/vnd die Christliche Religion ist/ einzulassen. ☾

☾ Eben also redet der Bapst vnnd alle sein anhang auch/ Denn wer wolte so grob oder böse sein / das er öffentlich wolte fürgeben/ widder Gott vnd sein wort abgötterey anzurichten?

Sondern viel mehr das jenige zufordern/ vnd zuhalten / das Gottes wort gemes/vnnd zuerhaltung der Christlichen Religion dienstlich. Darumb wir denn/ vnd wie wir vnsere vnterthanen / in friede vnd ruhe erhalten vnd regiern möchten / zum höchsten sorgfeltigk sind.

Vermahnen derhalben die jhenigen / die aus einfalt / vnd vor sich also sorgfeltigk/ odder durch andere darzu vberred sind / gnediglich/sie

lich / sie wolten vnsert halben von solcher sor-
ge abe / vnnd sich weiter darzu nicht bewegen
lassen / Sonder dieser vnser schrifft / gentzlich-
en stadt geben. Vnd wie wir fleissig trachten /
sie bey der Christlichen Religion zuerhalten /
vñ in ruhe vñ frieden zu regieren / Das sie auch
also / jhr hertz rechtschaffen zu GOtt haben /
Christlich wandeln / vñ zu der Obrigkeit / wie
Gott befiehlet / ein gutwilliges gehorsams ge-
müth tragen. Die andern aber / die solche
sorgfeltigkeit verursachen / die dinge ertich-
ten / vñ in die leute tragen / der sie keinen grund
haben / wo sie sich nicht bekeren vnd ablassen /
werden jhrer straff / es sey dort odder hier / ni-
cht entgehen / Dieweil jhre hertzen vnnd ge-
müthe nicht Christlich / sondern vnchristlich /
vnwarhafftig / vñ auffrührisch begirig sind.
Vnnd nach dem wir aus dem beschlus des
jüngstgehaltenen landtages zu Leiptzigk / so
der Röm. Key. May. vnserm aller gnedigsten
HErrn / zu vnterthenigstem gehorsam / *
(* Vnnd GOTT zum höchsten vngehorsam.)
inn sachen vnser Christliche Religion belan-
gende / bescheen / etliche artickel haben ziehen
lassen / inn den Kirchen vnserer lande / durch
vnsere Consistoria vnnd Superattendenten /
ins werck vnnd ordnung zubringen / wie du
dich an deinem Pfarrhern zuerkunden haben
wirst / Begeren wir / du wollest auff deinen
Pfarrhern achtung geben / ob er demselben /
auff schaffen des Consistorij odder Superat-
tendenten /

tendenten/folge thue/odder aber des ihn weigerung sey/vnd solche ordnung auff der Cantzel/odder sonst berede/ vnd vns odder vnserm Stadthalter vnd Rethen / oder den Consistoriis solchs anzeigen. ●

● Sihe da / ob das nicht wünderliche Adiaphora sein / darüber man bestendige Christen wil verfolgen/ Vnd die Theologen zu Wittemberg vnnd Leiptzig / wie jtzt volget/ sollen vnd wollen ghern glossatores sein vber solche Adiaphora. Ob auch jemand jhre glosa nicht würde annehmen wollen / dem sol damit auch schon das vrteil gesprochen sein / ad exilium, ad patibulum, oder was dergleichen drauff erfolgen wird. Frage nu/ wer der bestendigen Christen verfolger jtzt sind vnd noch mehr werden mügen. Vnnd wird das ein sehr köstliche disciplin geben / wenn die zuhörer jhrer trewen Prediger delatores oder verreter werden.

Ob auch dein Pfarrher ferners berichts bedörffte / des mag er sich bey den Consistoriis/odder bey den Theologis/in vnsern Vniuersiteten/Wittembergk vnd Leiptzigk/ erholen/damit einhelligkeit in den Kirchen/ in vnsern landen gehalten /Gottes ehre vnd gebürlicher gehorsam beyde gegen GOtt vnnd der ordentlichen Obrigkeit / gefordert werde. Wie wir denn nicht zweiffeln / du zuthun/ solchs auch deinen vnterthanen zuuerkunden/in keiner weigerung sein werdest. Vnnd geschiet daran vnsere gentzliche meinung. Datum Dresden/ Dornstag nach Visitationis Marie/den vierden Julij. Anno etc. 49.

Auszug

Auszugk aus dem Beschlus des Jüngst gehaltenen Landtags zu Leiptzig inn Weinachten / des Neun vnd vierzigsten Jars.

DJe Kinder tauffe mit dem Exorcismo / absagung / beystand / vnnd bekentnis der Paten / vnd andern Christlichen Ceremonien / soll gelert vnnd gehalten werden.

Die Jugent sol im Catechismo vleissig vnterweiset / vnd wenn die erwachssen / jres glaubens / das sie denen bekennen / verhört werden / vnd die zusage / die jre Paten in der Tauffe vor sie gethan / vnnd dem Teuffel abgesaget haben / bekrefftigen / vnd also in jrem glauben vormittelst Göttlicher gnade ✠ / Confirmirt vnd bestetigt werden / mit aufflegung der hende / vnnd Christlichen Gebeten vnnd Ceremonien.

✠ Wer kan Göttliche gnade an eine solche Ceremonien der verhörung binden?

Die Busse / Beicht / vnnd Absolution / sol fleissig gelehret / vnd geprediget / vnd das volck zur Beichte dem Priester zuthun / vnd an Gottes stat / die Absolution / von jm zu empfahen / vnd dabey auch mit fleisse ermanet vnnd angehalten werden / zum gebet / Fasten vnd Almuss geben.

Es sol auch niemands zum Hochwirdigen Sacra-

gen Sacra-

gen Sacrament/ des Leibs vnnd Bluts Christi/ gelassen werden / er habe denn zuuor dem Priester gebeicht / vnnd die Absolution von jhm empfangen.

Vnd das darbey das Volck fleissig geleret/ vnd vnterrichtet/ das da/ der Leib/ vnd das Blut Christi/ gereicht werde / vnd das wir ob diesem Sacrament voreinigt werden / mit Jhesu Christo vnserm Heiland/ als dem heupt vnnd Gelidern seines Leibs/ also/ das wir inn jhm zu allem guten aufferzogen/ vnnd erneret werden.

Item / das wir mit den Heiligen inn gemeinschafft zu nemẽ/ Denn vnser viel sind ein Brot vnd ein Leib/ wie S. Paulus saget. ♣

♣ Wo bleibet doch der Glaub vnd gedechtnis des leiden des Herrn?

Das auch das Volck erinnert vnnd geleret werde / wer dieses Sacrament vnwirdig nimpt / das jhm derselbe das Gerichte jsset/ vnnd trincket / vnnd derwegen zu absagung sündlichs wandels/ vñ zu warhafftiger Bus/ Gebet / Allmuss / Messigkeit / vnnd anderm Christlichen wandel/ angehalten werde. ✠

✠ Scilicet / das ist zuuorn nicht geschehen.

Mit den Krancken / mag mans halten nach der Apostel brauch ●/ vñ vber sie Christliche gebete vnd trostsprüche/ aus der heiligen Schrifft sprechen.

● Ja/ denn jhr habt die gaben der heilung / wie die Apostel.

Die Ehe in diesen Landen/sol nach Gottes einsatzunge / bey allen Stenden gehalten werden ♣.

♣ Das ist auch bisher nicht geschehen.

Die Messe sol in diesen Landen gehalten werden/mit Leuthen/Liechten/Gefessen / Gesengen/Kleidungen vnd Ceremonien *.

* Alhie ist erfült der Traum Philip. Melan. von den Mesfenstern des Glasers/ dadurch wird gewisslich der Antichristische Wolff mit alle seinem Grewel hinein kriechen. O Herr Gott erbarme dich deiner Kirchen.

Das der Priester vnd die Ministranten/ an orten da der Personen genug sein / inn jren gewönlichen Kirchenkleidungen vnd Ornaten/ehrlich vor den Altar gehen/ anfengklich das Confiteor sprechen ✠/ vnnd das man singe.

✠ Ja vnd darinne die Heiligen anruffen.

Den Introitum.

Das Kyrieleyson.

Das Gloria in excelsis deo / vnnd Et in terra.

Dominus vobiscum. Die Collecta.

Die Epistel/Vnd die jtzt angezogenen/alles Lateinisch.

Vnd wenn die Epistel zu Latein gesungen/ als denn dem Volck auch Deutsch vorgelesen werde.

Das Graduale. Das Alleluia.

Der Sequentz/oder ein Tractus/nach gelegenheit der zeit vnd Festen.

Das

Das Euangelium lateinisch gesungen vnd dem volck Deudsch vorgelesen.

Das Credo in vnum Deum.

Vnnd das Patrem/ vermöge des Symboli gantz/wie es in den Stifften breuchlich.

Jnn Pfarren/da nicht Stiffte sind/möcht man vor das Graduale / die Deudschen lieder singen/Zu Weinachten/Ein kindelein, so löbelich. Zu Ostern/Christ ist erstanden. Zu Pfingsten/Nu bitten wir den heiligen Geist. Vnnd fur das Patrem / Wir gleuben all an einen Gott etc. vnd andere Christliche Gesenge *.

* Wenn : es wird kein raum dem armen Christo.

Die Predigt des Euangelij.

Das Dominus vobiscum. Oremus.

Das Offertorium. Die Prefatio.

Sanctus. Consecratio.

Pater noster Deudsch. Agnus Dei.

Communio vnnd reichung des Sacraments.

Commun. Collecta. Benedictio.

Die Kirchendiener sollen/wenn sie Predigen / die hochwirdigen Sacrament reichen/ oder ander Kirchenampte vben / die gewönlichen Kirchenkleider ● brauchen.

● Das ist/die abgethanen Antichristischen kleid.

Das man die Horas Canonicas / vnnd Gottseligen Psalmen/ inn den Stifften vnd in Stedten/in den Kirchen/ da es vorhin gehalten ist/singe/von der zeit/auch von den Sontagen vnnd andern hohen Festen. Vnnd das

man auch also die alten vnnd reinen gewönlichen Gesenge/De tempore/vnnd hauptfesten halte.

Die Christlichen Gesenge/inn vnnd nach dem Begrebnis/mögen gehalten werden/auff ansuchen derer/die es begeren/zur gedechtnis der verstorbenen / vnnd vnserer verheissenen/ vnd gewissen aufferstehung.

Die Bilder vnnd Gemelde / des Leidens Christi vnnd der Heiligen/mag man auch inn der Kirchen halten/ vnd das Volck leren/das sie alleine erinnerung sein / vnd an diese ding keine Göttliche ehre gewendet werde. Doch das zu den Bildern / vnd der Heiligen Gemelde/kein abergleubischer zulauff gestatet/ noch verhenget werde.

Feiertage.

Die Sontage.
Der Geburts tag des Herrn Jesu Christi.
Sanct Stephani.
Sanct Johannis Euangeliste.
Die Beschneidung des Herrn.
Der heiligen dreier König tag.
Die Ostern mit zweien folgenden tagen.
Die Auffart des Herrn.
Die Pfingsten mit zweien folgenden tagen.
Corporis Christi/vom hochwirdigen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/zu Predigen/vnd zu Communicirn.

Die

Die Feiertage der heiligen Junfrawen Marie/nach der Historien der heiligen Schrifft.
Die tage der heiligen Aposteln.
Sanct Johannis Baptiste.
Sanct Marie Magdalene.
Sanct Michael/vnnd etliche andere/darauff man allein Kirchenfeier/mit Predigt/Mess/vnd Communion (helt/als.

(Merck/Messe vnd Communion sind zweierley.

Conuersionis Pauli.
Decollationis Johannis.
Donnerstag/Freitag/vnd Sonnabend in der Kharwochen.

Item/das man sich am Freitage vnnd Sonnabend/auch inn der Fasten/fleischessens enthalte ●. Vnd das solchs als eine eusserliche Ordenung/auff der Key. May. befehlich gehalten werde. Doch das die jhenigen/welche die not entschüldiget/Als da sind hart arbeiter/wanderend leute/schwangere weiber/kindbetterin/alte schwache leute/kinder/hirmit nicht verbunden sein.

● Da komen widderumb die Teuffels lere von verbot der speise in Sophisterey verwickelt.

Vnd wir sehen vor ehrlich vnnd gut an/das sich die Pfarherrn vnnd Kirchendiener/mit der kleidunge/auch sonst mit zucht vnnd wandel/Priesterlich vnd ehrlich halten/vnnd vnter sich selbst mit zuthun vnd Radt der Bischoffe * oder Consistorien/Ordenunge machen/vnd darob halten/das mit der kleidung

zwischen Kirchendienern/vnd weltlichen Personen/vnterscheid vermarckt/Vnd dem Priesterlichen stande/wie billich/ seine Reuerentz möge gegeben werden ●.

* Ja die Bischoffe werden sie fein reformieren.

● Als den Torgischen.

Weitere erklerung vnd widerlegung dieses beschlusses / ist in andern vnsern Büchern zu finden.

Ein Brieff der Predicanten aus der Marck / an die Theologen zu Wittenbergk / Monta nach Trium Regum. Anno 1549.

GOTS gnad vnnd fried durch vnsern HERRN Jhesum Christum/GOttes Sohn/Amen. Achtbaren/Erwirdigen/hochgelarte grosgünstige Herrn Veter vnd Preceptores/vnsere schüldige dienste zuuor. Wenn es E. A. W. vnnd alle den ewern wolginge/wer vns begirliche freude zu erfaren. Vnd wollen E. A. W. nicht verhalten / wie am tage Thome des Apostels vorgangen/Magister Eißleben von dem predigstuel abgesagt. Lieben leute / auff den nehesten Sontag/wolle sich ein jtzlicher in die Kirche finden / denn da wird man abelesen/was beide Churfürsten / Sachssen vnnd Brandenburgk zu Jüterbock sich vorglichen haben/ vnnd auch in das werck bringen wollen. Kan denn jo nicht der Wirt odder Wirtinne selber hereinko-

herein komen / so las er doch einen Knecht od-
der eine Maget anher gehen / vnnd nachbar
bey nachbar / damit es kunt vnnd offenbar
werde.

Also ist des Sontags hernach das Schlos
zu Köllen hier voller leute geworden / Vnd ist
vnser Churfürst / desgleichen die beide junge
Hertzogen von Melchelburgk auch darinnen
gewesen. Also hat M. Eisleben eine halbe
stunde das Euangelion / erstlich von dem
Sontage geprediget/darnach angehaben.

Lieben leute jr wisset / das viel schreibens
vom Keiserlichen Buch hin vnd wider gesche-
en/vnd sind viel leute geschendet worden/der-
gleichen ich sonderlich/ als wolte man die rei-
ne Lere verfelschen vnnd vnterdrücken. Damit
jr aber sehet vnnd höret/das man vnrecht ge-
than hat/ So haben die Theologē zu Witten-
bergk / auff das Jnterim eine erklerung vnnd
ordination gestellet / die den beiden Churfür-
sten als Sachssen vnnd Brandenburgk vber-
antwort/die auch bewilliget worden / in bei-
den Churfürstenthumen vnnd Landen zu hal-
ten. ✠ Wie solches beide jre Churfürstliche
G. mit eigenen handen vnterschrieben/vorsie-
gelt/vnd lautet also etc.

✠ Da da / last euch den vogel mehr singen. Gehet nu
hin lieben Herrn vnnd fraget / wer jtzund dis ergernis in
der Kirchen angericht/ odder auch ewer gute hendel am
ersten offenbaret habe. Jsts aber erlogen/ was euch da
Eislebē schuld gibt/worumb habt jrs auch nicht offent-
lich widerredet/ wie ers öffentlich geredt hat. Vnd

Vnd ist also nach einander/wie es vorsie-
gelt/ öffentlich fürgelesen worden. Nach der
vorlesung hat M. Eisleben gesaget/ Da habt
Jhrs nun lieben leute/ was GOtt für grosse
gnade zu Jüterbock gewircket hat. Derhal-
ben halte ein jtzlicher sein maul hinförder/
beliege vnnd belestere vnschüldige leute ni-
cht mehr. Vnnd wenn du nun wilt wissen/
was das Keyserliche Buch odder Interim ist/
So sage ich/ Es ist meines G. H. von Bran-
denburgk des Churfürsten ausgegangen ord-
nung. Vnnd gleube den lügen meulern nicht
mehr/ die jtzt mit schanden müssen bestehen/
Die vor in aller welt ausgeschrieben/ gesaget
vnnd geplaudert/ der Keyser wolle das Euan-
gelion austilgen/ welchs du nu weist/ das es
erlogen sey/Denn das ich jtzund fürgelesen ha-
be/ das haben die Theologen zu Wittenbergk
gestalt *.

* O der stummen Hunde.

Derhalben stehet nun die thür offen/dem
Euangelio durch gantz Europa +/allein bit-
tet Gott/das er nur getrewe diener des worts
wolle geben/ die sich darein recht schicken
können. Das gebe Gott durch seine gnade/
Amen.

\+ Das es wol hinaus gehen mag vnnd mus.

Nun haben wir Hochgelarte Herrn/an
der vorlesen Ordenung/so jr gemacht/ keinen
mangel/alleine den/das in rebus Adiaphoris
stund generaliter/ Das man alles wolte hal-

sie mei-

ten/ was im Bapstumb gewesen/ob es schon gefallen. Nun deuten es etliche so weit / das sie meinen/ jr wöllet widder Weihewasser/ Saltz/Kreuter/Palmē/Fladen weihē/ alle Processiones mit Fanen vnd Kertzen/ Oelung bey der Tauffe vñ krancken/ Creutz in der Marterwochen legen/an Ostern widder auff heben.

Item die Vigilien/die wir auch sonderlich hörten im ablesen nennen/ Wiewol ich etlichen der vnsern die V. G. H. zu sich gefordert/vnd das Exemplar gezeiget hat/gefragt/ Die sagen das von keinen Vigilien darinne stehe.

Dieweil denn vnser G. H der Churfürst/ mit vns hie zu Berlin in Kollen/am ersten/vieleicht noch die woche odder die ander auffs lengest wil anfahen/die bewilligte Ordenung zu Juterbock ins werck zubringen (Nun wollen wir je gerne bey ewerer Kirchen bleiben/ vnd halten was jhr haltet / als ewere Discipel vnd Schüler)so bitten demütiglich am ersten/ Jr wöllet vnns eine rechte Copey vbersenden mit ewer aller hand vnterschrieben / von ewrem Exemplar / was jr euch zu Juterbock vorglichen.

Zum andern/wolt vns deuten vnd erkleren was jr res Adiaphoras nennet/vnnd meinet/vnnd das specialiter ausdrücken mit namen.

Zum dritten/wollet vnns auch anzeigen mit was worten wir die Oelung den krancken

geben sollen/vnd an welchem orte wir Oelen sollen/kopff/bein/hand(oder arsch)Vnd was wir fur Oele dazu nemen sollen/vom Bischoff benedicirt oder nicht/vnd wenn wir die kran=cken Oelen sollen/ Ob es geschehen sol wenn der krancke erst kranck wird/odder wenn man jhm das Sacrament gibt/oder nach dem Sa=crament besondern/Ob es auch ein diener al=lein ausrichten kan / Denn wie köndten alle Kirchendiener zugleich zu allen krancken ge=hen vñ die Oelẽ ? Vñ ob einer die Olung nicht haben wolte/Ob wir jn nötigen sollen/dieselb anzunemen *.

* Die klugen Adiaphoristen sind solches gespöts werd/ vnd dörfften wol/das man jnen das hirn/mit niesswur=tzen salbete/ob sie dauon wider klug werden möchten.

Zum vierden/wir vernemen auch/das man vns diese ewere Ordination wil vberant=worten mit dem Jnterim wie es zu Franck=ford an der Odder gedruckt ist/im namen/als hielten wir das gantze Jnterim/ Man wil auch solches dem Keiser zuschreiben/Ob vnns solches in solchem namen zuthun sey/ inn sol=cher Confession / als hielten wir das gantze Jnterim/haben wir bedencken ✠.

✠ Das ist fast aller Adiaphoristen bekentnis / das sie den Keiser mit einem falschen schein betriegen wollen/als hielten sie das Jnterim/auff das sie nicht mit dem creutz Christi verfolgt werden.

Bitten derwegen E.A.W. demütiglich wollet vns dieser stück aller eigentlich berich=

ten was

ten was vnns zu thun/damit wir nicht zuuiel oder zu wenig thun/vnd also Auffrürische/die nichts gleiches leiden odder dulden können/ möchten genennet werden. Denn wir diesen Boten derhalben abgefertiget bey euch so lange zu harren/das wir eigentliche antwort von euch als vnsern Vetern erlangen. Wolt vns in dem nicht lassen/wöllen wir vmb E.A.W. gegen Gott vorbitten/vnnd mit vnsern willigen dienstē verdienē/ Damit es allē vnseren Kirchen zu grosser besserunge/ vnnd zu vermeidung vieler ergernissen/ gereichen vnnd kommen müge.

Bitten das E.A.W. vnns günstige vnnd schrifftliche antwort zufügen/ darnach wir vnns haben zu richten. Datum zum Berlin/ Montags nach trium Regum. Anno Domini. 1549.

Der letzte Beschluss zu einer Vermanung.

VNter andern grossen schweren creutzen/ist das einem Christlichē/Gottsfürchtigen hertzen der schmertzlichsten eins/inn nötigen sachen/sonderlich vnser heilige Christliche Religion belangend/ zu zweiffeln was recht odder vnrecht ist/ob wir Gott inn dem das wir thun/gefallen oder erzürnen. Denn ein gewissenhafftes hertz weis/

das es Gott sol gehorsam sein / wie es denn auch zuthun geneigt ist / vnd das es aus Gottes wort gewis sein mus / was es thut / das es daran Gottes willen thue. Es ist einem wanderenden bange / der eilends ein nötige reise fur hat / wenn er auff ein scheidweg kümpt / vnd weis nicht / welche strasse zu oder abfüret / sicher oder vnsicher ist / So nu der zweiffel in solchen leiblichen geringen dingen wehe thut / was ist zu gedencken / das er einem Gottsfürchtigen gemüthe thut / in glauben vnnd gewissens sachen gegen Gott?

Demnach ist kein zweiffel / es hats auch die erfarung heimlich vnnd offentlich bey vielen geben / Das in dieser gegenwertigen disputation von Adiaphoris oder Mitteldingen / da vnsere Theologen alleine inn gemein rathen / man sol den Feindẽ vnserer Religion / den Papisten / darinnen nur weichen vnnd gehorsam sein / eusserliches frieds halben / vnnd dagegen alle die solches nicht thun oder dawidder rathen / als Stoische / vnruhige / schedliche Leute verdammen / erkleren dieweil aber nicht eins / was Adiaphora sein / wenn / wo vnd wie fern es Adiaphora bleiben / ob sie gleich darumb von vielen zum höchsten gebeten sein / das viel guthertziger Menschen fast drüber bestürtzt / jrre vnnd engstig worden sind / wie die Adiaphoristen inn einer schrifft selbs bekennen / vnnd derselben betrübten Gewissen gleich damit spotten / weil sie auff die Papistischen Cere-

en Ceremonien beide von Oberkeit vnnd Theologen genötigt werden / vnnd doch deshalben keinen gründlichen gewissen bericht aus GOttes wort haben von jhnen bekomen mügen.

Aber wir hoffen nu / das durch die gnade Gottes mit vnsern vnnd anderer trewen lerer schrifften vnnd predigten / allen gewissen / sie von dem fürgefallenen zweiffel vnnd stricken des Sathans in Adiaphoris zuentledigẽ / genugsam gedienet sey / vnd gleich als ein liecht inn der finsternis aus Gottes wort angezündet / darnach nu ein jeder Christ / wer da nur wil / richtig zu wandeln hat / das er weis / wo er in gegenwertigen verenderungen recht odder vnrecht / Gotte zugefallen odder zu vngefallen thue.

Denn wir ja auffs treulichste vleissig erkleret / vnterscheiden / vnd aus heiliger schrifft bewiesen haben / was Adiaphora / vnnd wie mancherley sie an jhnen selbs jhrer natur vnd auch der vmbstende halben sein / Wie auch die Adiaphoristen den Papisten nachgeben haben / Das zum teil an jhm selbs vnrecht vnnd verfelschung reiner Göttlicher lere ist / zum teil in vmbstenden manigfeltiger weise wider die öffentliche reine lere streitet / vnnd derwegen zum hefftigsten bey Gottes zorn zumeiden ist. Entlich weil sie jhre Adiaphora nicht vermügen zuuerteidigen / vnnd derhalben nu dafür leugnen wollen / als haben sie nye kein Interim ge-

 rim ge-

rim gemacht / fahren doch nichts dester we=
niger fort / sich vnnd jhre Adiaphora durch
öffentlichen druck zuschmücken / vnnd also
heimlich vnd subtil in die Kirche einzuflicken.
So haben wir jtzt auch jr gantz Leiptzisch In=
terim dargegen inn druck geben / des sie sich
schemen / vnnd doch nicht werden leugnen
können / Das also ein jeder / wer sich nur war=
nen lassen wil / genugsam gewarnt ist. Ferner
ist allein von nöten / weil wir nu / Gott lob / al=
le hierin wissen was recht ist / das wir auch
darnach thun / vnnd vns wie keins Menschen
geschickligkeit / heiligkeit odder hoheit jrre /
also auch keinen gewalt / furcht oder hoffnung
mat vnd verzagt lassen machen.

Ist jrgent zu einer zeit / oder an einem ort
Christus den leuten klar für die augen gemah=
let / so ists jtzund zu dieser vnser zeit in Deud=
schen landen ja geschehen / Es sind alle not=
wendige artickel vnser heiligen Christlichen
Religion aus Gottes wort durch viel gelarter
leut schrifften also gegründet / alle jrthumb
des Babstumbs vnd anderer Secten dermas=
sen widerlegt / vnd fast jederman bekant / das
niemand / denn der nur selbs mutwilliglichen
wil / leichtlich mag verfüret werden.

Vnd nach dem Gott aus gnaden gefal=
len / vns seine arme geringe werckzeuge jtzund
zugebrauchen widder den hohen subtilen A=
diaphoristischen Geist / durch welchen der
Teuffel nicht allein wie zuuorn durch die Se=
cten der

cten der Widerteuffer vnd Sacramentschen-
der/dem heiligen Euangelion greuliche erger-
nis vnd abfal zugerichtet hat / Sondern auch
im sinn gehat / die gantze lere dadurch zuuer-
felschen vnd vnterzudrücken/vnd des Babsts
abgötterey allenthalben wider auffzurichten/.
So haben wir nach der masse vnser gaben/
wie wir hoffen / das vnsere treulich gethan/
haben dem Wolffe die Schaffshaut zimlich
wol abgedeckt / das er zu kennen ist / rechten
weg vnd weide der herden Christi gezeigt vnd
fürgelegt / Allein stehets nu auff dem / wer ein
Schefflein des Ertzhirten CHRisti Jhesu ist
vnnd bleiben wil/ wil nicht auff einen abweg
ins verterben gefürt werden / das derselbige
sich halte nachfolgender stücke.

Erstlich das er fest bleibe bey der stimme
seines Ertzhirten / lasse sich keine andere stim-
me / ob sie auch von einem Engel vom Himel
keme/Engelisch vnd Himlisch klünge/ betrie-
gen/Keinen grauen der Wolffe/vngewitters/
des felssigen/ stacheligen/dornigē weges/ da-
durch vnser Herr Christus die seinen jtzt vnnd
gemeiniglich führet/ abschrecken.

Es geben wol die Adiaphoristen guten
schein führ / Ey/ sprechen sie/ was ligt an ei-
nem Chorrock/ vnnd dergleichen schlechten
Ceremonien? Sinds doch eitel Mitteldinge/
von Gott weder geboten noch verboten? Des-
gleichen

gleichen sprechen sie/wenn man nur souiel an-
nimpt / so können wir dadurch bey den rech-
ten nötigen stücken / als bey reiner lere vnd re-
chtem brauch der Sacrament bleiben / vnnd
gemeinen fried erhalten.

Ist alles leicht vnnd schön geredt / Aber
wie warhafftig es gered ist/ hastu leicht zuer-
messen/oben aus den artickeln jhres Leiptzig-
schen Interims/vnd aus Göttlichem wort so
wir darwider angezogen haben/Desgleichen
hastu auch zuuernehmen aus den manichfel-
tigen Keiserlichen ernsten Mandaten / vnnd
neulich auch aus dem Ausschreiben des
Reichstages / vnnd etlichen andern sondern
Mandaten an sondere Stende/ Ob man mit
dem Chorrock/ja auch mit dem gantzen Leip-
tzigschen Interim wolle zufrieden sein. Der
Keyser sagt frey öffentlich nein darzu/ er wil
das Interim zu Augspurgk beschlossen/gantz
vnd ghar haben/vnd auff den itzt angestelten
Reichstag von den vberigen Stenden richti-
ge antwort wissen / ya odder nein / ob sie es
gantz halten wollen oder nicht.

Was haben nu vnser kluge Adiaphori-
sten mit jhrem Interim ausgericht? Das sie
zwar zuuorn selbs wol gewust / auch offt be-
kand haben / das sie nicht dabey würden ge-
lassen werdẽ/ Was sie aber schadens gethan/
das ist leider allzuuiel bereit am tag.

Das ander stück/des sich ein jeder Christ
nach entpfangenem waren bericht von Mit-
teldingen/

teldingen/ jtzt halten sol / ist das freye bekent-
nis/ dadurch er sich der Adiaphoristischen
verenderungen weder mit worten / noch mit
wercken teilhafftig mache / ja dawider rathe/
anhalte vnnd helffe/zu Christlicher bestendig-
keit / ein jeder in vnnd nach seinem stand / be-
ruff vnd gaben/souiel er kan. Denn wie der
heilige Paulus spricht Roma. 10. Wollen wir
selig werden/ so mus es mit dem munde auch
eusserlich bekennet sein / was wir im hertzen
gleuben. Vnnd Christus spricht / Wer mich
bekennet für den Menschen / den wil ich wi-
derumb bekennen für meinem Himlischen
Vater. Demnach ist ein jeder Christ schul-
dig bey verlust seiner seelen seligkeit/das er sich
jtzt für den gegenwertigen Adiaphoren hüte/
welche eigentlichen dahin gerichtet sind/ das
sie dem Keiser vnd den seinen souiel deuten sol-
len / das wir vom Euangelio vnnd der Aug-
spurgischen Confession gefallen sein/ vnd zum
Antichrist wider zulencken. Sind also ein re-
chte/ware/volkomene verleugung.

Das dritte stücke ist / das sich ein jeder
Christ schicke zum leiden / vnnd seine seele mit
gedult fasse/ so GOtt etwas verhenget zu lei-
den / zu seinen ehren vmb bekentnis der war-
heit. Christus hat ein mahl gesagt/ Schwerd
vnd Feur werden seinem Wort vnd der Gott-
seligkeit inn dieser argen Welt nahe anhan-
gen. Wer nu Schwerd / Feur vnd allerley ver-
P folgung

folgung vom Euangelio absondern wil / er sey so weise odder so heilig er jmer wil / der mus vngezweiffelt mit dem ergernis des heili-gen Creutzes auch auffheben / odder felschen vnnd verbrechen das ware Euangelion Jhesu Christi selbs.

Zum vierden / Wenn nu verfolgung / Creutz vnd widerwertigkeit kůmpt / so ist das gleubige gebet eins jeden für sich selbs vnnd für die andern mitchristen zum höchsten nö-tig / dienstlich vnnd auch thetig / Denn wir haben des ein gnadenreiche / gewisse / vnwan-delbare verheissung / So jr den Vater etwas bitten werdet / spricht Christus selbs / inn mei-nem namen / so sage ich euch in der warheit / das ers euch geben wird. Auch lest sich Gott hören / das er bey vns sein wölle mitten in der not / Wolle vns bewaren als seine eigene seele / als seinen Augapffel / Was man den seinen thue / das thue man jhm selbs / vnd greiff jhm inn seinen Augapffel / Das wird er warlich nicht lang leiden werden / noch vngerochen lassen. So wir derhalben GOtt nur trawen können vnnd warten / so wird er vnns gewis-lich lauts seiner verheissung / noch ein herliche rettung schicken werden.

Lasset vns aber alle / lieben Christen / al-so der einigkeit befleissen / damit wir eins sein in Christo / im glauben / bekentnis / auch inn

creutz

creutz vnd leiden/vnd helffe einer dem andern das creutz Christi tragen / wie eins leibs gliedern in Christo gebůret/ ruffen eintrechtiglich mit einander vmb hůlffe zu Gott /warten derselbē. Reisse sich nicht ein teil Jsraels am roten Meer von dem andern ab/vnd thue sich zu den Aegyptern durch vnchristliche wege / von jhren Pharaonib. fried zuerlangen. Lasset vns hierin nicht vnsern Adiaphoristē folgen/ welche on vnterlas schreien / wir sollen eins bleiben in Christo etc. Sie aber sondern sich dieweil nichts dester weniger von der waren Kirchen Christi ab. Erstlich in der form der Religion / vnd Kirchenordnung/ conformirn sich darin des Antichrists Kirchen. Darnach inn der bekentnis/denn sie wollen mit andern nicht bekennen/vnnd endlich auch nicht mit jhnen das creutz vnsers liebē Herrn Christi tragen / Lassen die andern alleine fur dem Feinde stehen/vnnd ziehen sie sich als vntrewe Krieger in der not von jhnen ab/ Ja das noch wol erger ist/gesellen sich selbs zu den feinden/vnd werden mit jhnen Verfolger jhrer Mitbrůder/ Vnd das noch abermahls erger ist/so geben die/so die besten sind/ als die Hochgelerten Theologen jren Schůlern den weltlichen Herrn / vnnd den andern noch dazu das Schwerd in die hand/ durch jr vrteil / damit sie die Brůder verdammen / die tyranney aber bey den weltlichen Herrn beide mit jren ratschlägen wider die fromen / vnd mit schendlichem

lichem vnehrbarn Fuchsschwentzen / welchs
auch in schlechten Bürgerlichen sachen vnnd
Personen zuuiel were / stercken vnnd mehren.
Gott der Vater vnsers lieben Herrn Jhe-
su Christi / wölle nicht lange aussen
bleiben / alle werck des Teuf-
fels endlich zerstören / sei-
ne arme Christenheit
entledigen / vnnd
jedem vergel-
ten nach
sei-
nen wercken
Amen.

NIemand / der gute arme Man /
Mus alles vbel han gethan.
Vnd wer er auch noch eins so schlim /
Doch mus er ins Leipsch Interim.
Weil keiner sich dazu bekent /
Scheubt mans dem Niemand in die
Weil keiner saget / es ist mein / (hend.
So muss es Niemands Interim
Wir dancken dir o Herre Gott / (sein.
Das du die Grossen hast zu spott.
Durch kinder vnd seugling gemacht /
Vnd nu die sach so fern gebracht.
Das keiner von der Leipschen schar /
Zum Interim sich bekennen thar.

Gedruckt zu Mag=
deburgk durch Michel
Lotther.